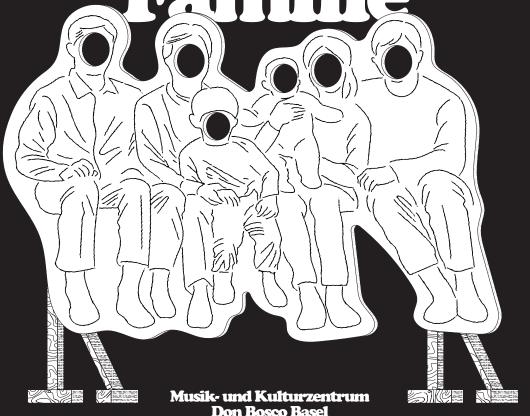
11. – 15. Mai 2022

schrecklich nette Familie



Daniel Behle & Oliver Schnyder Ingeborg Danz & Michael Gees Sarah Maria Sun & Jan Philip Schulze LIEDAcademy

#### SANDMÄNNER

Wenn nachts
aus Nebeldunst sie zu uns kommen
– unsere Häuser ächzen wankend und benommen –
sind wir in nichts gefestigt
und die Lichter flackern.
Alles will uns deuten
als die Wesen, die wir sind,

denn vor ihnen ist Verrat durch alle Dinge,
die wir schufen, kauften, bauten, fingen,
das wahre Wunderliche.
Denn sie – in Schiffen zu uns angereist,
als Kapitäne Himmelsmeere pflügend –
sind voller Neugier auf den kleinen Geist,
der auch im Weltall ein lautes Tonband von sich reden lässt.

Der Text weit oben dröhnt von Frieden und von Absichten gut und ehrenhaft, und es verwundert sie, dass Wesen dort, wo sie denn wohnen, ganz das Gegenteil betreiben.

So markieren sie die Lügner dort, wo sie schlafen, die Kinder nähren, das Leben in ihren Eulenaugen bieder blüht, weil sie sich sagen, dass die Lüge eine Lockung und ein Phänomen,

die Spezies Mensch als Blender aller Welten Söhne anzusehen ist.

Nora Gomringer aus: MONSTER POEMS

### **INHALTSVERZEICHNIS**

- 4 Ein Brief aus der Ukraine
- 5 Vorwort von Alain Claude Sulzer
- 6 Grusswort von Regierungspräsident Beat Jans
- 7 LIEDBasel Duo in Residence: Daniel Behle und Oliver Schnyder
- 10 Der LIEDBasel-Fragebogen
- 13 Programmübersicht
- 18 LIEDSalon
- 19 LIEDRezital
- 27 LIEDAcademy
- 29 LIEDOnDemand
- 34 LIEDLabor
- 36 LIEDucation
- 37 Beteiligte 2022
- 48 Ausblick LIEDBasel 2023
- 49 Über uns
- 50 Wir danken

#### Brief aus der Ukraine

### Liebes Festivalpublikum

In den letzten Märztagen, in denen dieses Programmheft fertiggestellt wird, tobt der Krieg in der Ukraine. Von aussen betrachtet erscheint es mir unzulänglich und falsch, ja hilflos, Worte dafür zu suchen. Daher kommt hier anstelle eines Grusswortes mein Kollege Roman Melish zu Wort. Die Basler\*innen unter Ihnen kennen ihn: Roman ist Sänger, er hat in Basel studiert. Gemeinsam standen wir beispielsweise bei Konzerten mit La Cetra auf der Bühne. Er lebt seit einiger Zeit wieder in der Ukraine und muss nun erleben, wie sein Land angegriffen wird, und um sein Leben und das seiner Angehörigen und Freund\*innen bangen. Ihm gehört mein Grusswort an Sie.

> Silke Gäng, Künstlerische Leitung

Silhe Gäng

War. Until recently, this word was associated for me with a history textbook and movies. Now it's a part of life.

Russian full-scale invasion in Ukraine on the night of 24.02.2022 interrupted our peaceful sleep and divided our lives into "before" and "after". Cook, athlete, actor, builder, farmer, engineer, musician – we are all now trying to find our place in wartime. Our music is sirens, the noise of military equipment, sound of falling bombs and explosion, weaping of children and their mothers.

I forgot that I am a singer. First of all, I am a human and my task, like all of us, is to survive and protect our country with the weapon in our hands. But what is my weapon?

I will tell you my personal story. A kind of "butterfly effect".

On a November evening, visiting my friend at his house near Kyiv, I commented on a post on instagram of the main producer of the TV show The Voice in which he announced a casting for this show. In the end, in three months, January 31, 2022 came out the episod with my participation in the show, where I sang the aria "Vedro con mio diletto" by Antonio Vivaldi. And 24 days later the war began. On the tenth day of the war, I received a call to come to the military office as part of wartime mobilization. Was it scary? Very. Because I don't know if I can kill a person. But in the office I was recognized as a singer and a participant in this show and they told me that I had my own front and released me.

So now I know what my weapon is. It is music. Music that gives hope and faith in my fearless and brave people. Music that heals wounded souls and lifts the fighting spirit. No, music will not bring back those who were killed and continue to die in this terrible war, but through it we convey our weeping and pain that has engulfed millions of people.

I believe in us, I know that we will win, because with us is the truth and support of the whole world, which we are now protecting from this evil.

Love each other and appreciate the peaceful sky above your head until it is taken away from you.

P.S. A week ago, my friend said that this house, where I visited him, was completely destroyed by a Russian missile.

Roman Melish (\*1988), Countertenor, studierte an der Schola Cantorum Basiliensis. Er ist Solist des nationalen Orgel- und Kammermusiksaals Ukraine in Kyiv und Mitglied in Formationen wie Profeti della Quinta, Gilles Binchois und Ansambl Responsorium.

LIEDBasel sammelt während des Festivals Spenden für ein oder mehrere Konzert(e) von ukrainischen Musiker\*innen in der Ukraine in Zusammenarbeit mit Roman Melish. Bitte unterstützen Sie unser Vorhaben. Einen erläuternden Text finden Sie an der Spendenkasse. Herzlichen Dank!

#### Vorwort von Alain Claude Sulzer

### VIELFALT GEWÄHRLEISTET

Ohne Familie ist so wenig auszukommen, wie mit Familie. Keiner entgeht ihr. Selbst wenn er sich ausserhalb ihres Wirkungskreises nur unterhalten möchte, ist sie immer noch da, und immer wieder. Filme und Serien zuhauf, in denen sich die Handlung aus ihrer Mitte entwickelt (ob Downton Abbey oder Ozark). Wohin man blickt: Familie, Zwist, Missverständnis, Misstrauen, Verrat, Schweigen und Verschweigen, Niedertracht, Neid, Eifersucht, Mord und Totschlag. Denken Sie an die Romane von Leo Tolstoi, Thomas Mann, Gabriel García Márquez oder Elsa Ferrante. Kaum eine Oper, die nicht von familiären Verstrickungen handelt: ob Monteverdis L'Incoronazione di Poppea, Verdis Forza del destino, Aribert Reimanns Lear oder Georg Friedrich Haas' Bluthaus allenthalben Schuld und Sühne in den engen Mauern der Verwandtschaft. Und wo die Familie seltsam unvollständig ist – im Erlkönig etwa, wo man nicht weiss, wo denn die Mutter bleibt - fragt man sich ständig, wie es dazu kommen konnte. Egal ob mutter- oder vaterlos: Wohin das Auge blickt, ist Drama in der Familie – bis hin zum (wahren) Fall der Psychoanalytikerin Alice Miller, die einfühlsamer über schlimme Kindheiten schreiben konnte, als sonst jemand, und zugleich nichts unterliess, das Leben des eigenen Kindes zu zerstören.

Familie bedeutete einst Einheit und Zusammenhalt auf Biegen und Brechen; diese Fesselung hat sich im Lauf der Zeit in grossen Teilen der Welt, aber natürlich nicht überall, aufgelöst. Nichts ist mehr für die Ewigkeit gedacht, schon gar nicht die Ehe. Es gibt Zahlen, die belegen, wie viele Eheversprechen halten und wie viele Familien zerbrechen, nachdem der Alltag zu Hause eingekehrt ist. Aber man braucht sie nicht zu kennen. Es genügt, sich in den eigenen Familien, im Freundes- und Bekanntenkreis umzusehen, wenn man der Realität ins Auge blicken will: Lauter gescheiterte, geschiedene Ehen, zerbrochene Familien, glückliche Anfänge und unglückliche Fortsetzungen, verstörte Kinder, Frauen, Männer – iedoch immer auch die Glücklichen darunter, die froh sind, dem Schlimmsten entronnen zu sein.

Familie ist wie das Leben. Nicht besser und nicht schlechter. Sie ist nichts anderes als das Leben. Man kann ihr entfliehen und weiss doch. dass man früher oder später davon eingeholt wird, entweder bei hellichtem Tag oder in nächtlichen Träumen. Überall gibt es unterdrückte Geheimnisse, manchmal werden sie – oft ein, zwei Generationen später – entdeckt, auch späte Versöhnungen sind möglich, wenngleich eher die Ausnahme. Schrecklich nett eben und furchtbar kompliziert. Darüber werden wir sprechen und davon wird gesungen werden bei unserer diesjährigen, Vielfalt gewährleistenden Festivalausgabe. Und darüber, dass man sich seine Familie hin und wieder auch aussuchen kann. Der Vorstand und das Team von LIEDBasel können ein Lied davon singen.

> Alain Claude Sulzer, Autor und Stiftungsrat LIEDBasel

Mc67. Sars

### Grusswort Beat Jans, Regierungspräsident

Liebe Besucherinnen und Besucher

Das bereits zum dritten Mal stattfindende Festival LIEDBasel - 2022 erstmals im Musik- und Kulturzentrum Don Bosco – wird auch in diesem Jahr die Musikstadt Basel mit kreativen und innovativen Beiträgen bereichern. Man darf gespannt sein, wie sich die Künstlerinnen und Künstler vom diesjährigen Motto "Eine schrecklich nette Familie" inspirieren lassen und dieses in ihren Auftritten umsetzen werden. Zur "Familie" gehören nicht nur Musikerinnen und Musiker, sondern auch Gäste aus den Bereichen Journalismus, Schauspiel, Literatur und vielen mehr. Diese Verbindung des Kunstlieds mit vielen unterschiedlichen Gebieten macht LIEDBasel so besonders.

Schrecklich nette Familien gibt es aber auch hier in Basel: Während des Festivals bekommen junge Duos die Möglichkeit, im Rahmen eines Stipendiums mit hochkarätigen Musikerinnen und Musikern zu arbeiten. Untergebracht werden sie bei Basler Familien, die die jungen Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland bei sich aufnehmen.

Das Engagement im Bereich der Nachwuchsförderung liegt den Organisatorinnen und Organisatoren besonders am Herzen. Auch unter dem Jahr werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten für Hauskonzerte engagiert, was eine nachhaltige Förderung ermöglicht und den Kontakt zum Basler Publikum pflegt.

Dieser beeindruckenden Leistung der Organisatorinnen und Organisatoren gebührt grosser Dank. Mein Dank gilt aber auch dem Freundeskreis von LIEDBasel und den zahlreichen Kooperationspartnern und Sponsoren, die dieses Festival ermöglichen. Ihnen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, wünsche ich inspirierende Festival-Tage und viele neue und überraschende musikalische Entdeckungen.

Beat Jans, Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt

#### LIEDBasel - Duo in Residence

Daniel Behle und Oliver Schnyder

LIEDBasel lädt jedes Jahr ein Duo ein, während mehrerer Tage auf verschiedenste Weise seine Kunst und sein Denken zu zeigen. So kommen die Künstler\*innen nicht einfach nur für einen Liederabend nach Basel, sondern inspirieren in einem mehrtägigen Meisterkurs junge Duos. Sie helfen ihnen auf ihrem Weg, ihre künstlerische Vorstellung zu vertiefen und zu verfeinern. Weil das Lied die intimste Form der Gesangskunst ist und gleichzeitig die, die den grössten Mut zur Nähe und Durchlässigkeit erfordert, müssen Liedduos an ihre Grenzen gehen und in jedem Rezital den Anspruch haben, den Text und die Melodie neu zu singen, neu zu spielen, neu zu erfahren und erfahrbar zu machen. Mit Daniel Behle und Oliver Schnyder sind zwei Künstler von Weltformat in Basel, die diese Eigenschaften in jedem Liederabend unter Beweis stellen. Sie leiten die LIEDAcademy 2022.

### LIEDBasel Fragebogen

Daniel Behle (Tenor)

Wie geht es Dir? Wie hast Du die vergangenen zwei Jahre erlebt?

Beruflich war es für mich persönlich weniger schlimm. Es ist natürlich einiges ausgefallen, aber ich war mehr zuhause. Zwei Aufnahmen – Beethovens Gegenliebe mit Jan Schultsz und Heimat mit German Hornsound - sind entstanden. Nebenbei habe ich die Zeit genutzt, meinen Wunsch, eine abendfüllende Operette zu komponieren, umzusetzen. Das Libretto entstand zusammen mit dem Schriftsteller Alain Claude Sulzer. Die Idee und das Konzept haben meine Frau und ich vor März 2020 entworfen. Die geplante Zeit bis 2024 hat sich durch den Lockdown verkürzt, so dass Hopfen und Malz nächstes Jahr bereits an drei Opernhäusern Premiere feiern wird.

Welches ist das erste Lied, an das Du Dich erinnern kannst? Wer hat es gesungen, gespielt?

"Maikäfer flieg". Gesungen hat es meine Mutter. Wie sieht ein Konzerttag für Dich aus? Im Idealfall, im schlechtesten Fall?

Ich stehe nicht so früh auf. Um 14 Uhr wird was gegessen, von 16 bis 18 Uhr ein Raum zum Üben reserviert und abends die Vorstellung auf der Opernbühne gesungen. Bei einem Konzert ist oft die Anreise am selben Tag. Das ist nicht ideal, aber billiger. Im schlechtesten Fall... keine Ahnung. Wenn das Konzert abgesagt wird?!

Wann ist der ideale Zeitpunkt für Applaus?

Immer wenn das Publikum sich ungezwungen und ehrlich freut, ist es in Ordnung.

Hast Du schon einmal Text vergessen? Was passiert dann?

Ich vergesse dauernd Text. Ich versuche dann, den Satz grammatikalisch korrekt zu beenden.

Liest Du Kritiken? Nur gute Kritiken.

Liedtexte im Programmheft, ja oder nein?

Liegt am Interpreten bzw. an der Interpretin und an der Musik. Besser ohne, aber wenn man nichts versteht, ist es auch blöd. Lieber fünfzig oder fünfhundert Zuhörer\*innen?

Fünfhundert macht mehr Spass. Aber lieber 50 interessierte Zuhörer\*innen, als 500 Tourist\*innen mit Freikarte.

Was würdest Du einem jungen Menschen sagen, der Liedsänger\*in werden möchte?

Ein schönes Lied ist für die Welt eine unverzichtbare, kulturelle Bereicherung. Ein ehrlicher Live-Vortrag ohne Netz und doppelten Boden. Heute wichtiger denn je, wo praktisch alles geschönt wird. Vom "Insta-Bild" zum "Autotune-Popgesang". Nichtssagende Melodien am Reissbrett entworfen, auf "Klicks" optimiert. Die Wahrheit ist eine andere und deswegen: Auf jeden Fall.

Vielleicht aber noch was nebenbei zum Geld verdienen oder die Opernbühne mitnehmen, wenn es die Stimme hergibt. Ich persönlich fühle eine starke Bereicherung, wenn ich alle Sparten bediene. Der Liedvortrag gewinnt durch den Lohengrin.

Welches Lied soll an Deiner Beerdigung gespielt werden?
"Atemlos"

### LIEDBasel Fragebogen

Oliver Schnyder (Klavier)

Wie geht es Dir? Wie hast Du die vergangenen zwei Jahre erlebt?

Als so etwas wie einen perfekt geworfenen Boomerang. Ich fing ihn wieder auf, nachdem ich ihn für einen bangen Moment aus den Augen verloren hatte. Heute wiegt er schwerer. Abgesehen davon: Gut, danke!

Die Lieder welches Komponisten stehen Dir am nächsten? Warum?

Die von Schubert, viele von Lennon/McCartney. Ob es mit ihrer Zeitlosigkeit zu tun hat, dass ich schon als Kind so stark auf sie reagierte? Mit ihrer komplexen Einfachheit vielleicht? Oder gar "Wahrhaftigkeit"?

### Wer inspiriert Dich?

Menschen, die durch grosses Leid gegangen sind und zu alter Stärke finden; solche, deren Begeisterungsfähigkeit mich mitnimmt, Menschen mit einer bedingungslosen Mission. Solche mit schrägem Humor.

Wie sieht ein Konzerttag aus für Dich? Im Idealfall, im schlechtesten Fall?

Er ist jedenfalls immer ein Ausnahmetag, unabhängig davon, wie regelmässig ich ihn antrete. Ich bin schon zufrieden, wenn ich ausgeschlafen und trotz quälender Appetitlosigkeit einen Teller

Spaghetti verdrückt habe, wenn ich nicht reisen und keine sonstigen Termine wahrnehmen muss. Am Konzerttag werde ich zum Kartäuser, zur Weinbergschnecke, zum Eremiten in der Hotelzelle oder am Instrument im Künstlerzimmer. Im Idealfall empfinde ich dann den Auftritt als grosse Erlösung. Im schlechtesten Fall als Höhepunkt der Pein...

Welches ist das erste Lied, an das Du Dich erinnern kannst? Wer hat es gesungen, gespielt?

> Meine Mutter: "Jetzt gohni i miis Bettli". Später Jörg Schneider mit "Tra-Tra-Trallalla" und "Bim Coiffeur" von Mani Matter.

Was machst Du, wenn Du im Konzert bemerkst, dass Dein Partner/Deine Partnerin einen schlechten Tag hat? Kann man da überhaupt etwas machen vom Klavier aus?

Ich fühle mich verantwortlich für sie oder ihn. Ja, ich glaube, ihr "gut zuspielen" bzw. ihn gewissermassen an der Hand nehmen zu können. Ich habe aber auch schon die Bühne geteilt mit Partner\*innen, bei denen mich der damit verbundene emotionale Aufwand gereut hätte. Deshalb ist es gut, wenn man sich auf und fernab der Bühne menschlich gut versteht.

Lieber fünfzig oder fünfhundert Zuhörer\*innen?

Ich spiele stets für die, die da sind. So gut, wie es mir eben möglich ist. Aber je grösser die Zahl, desto einfacher wird's in der Regel.

Wenn Du kein Musiker geworden wärst, was wäre aus Dir geworden?

Vielleicht Fussballer? Dann hätte ich schon vor mindestens zehn Jahren umsatteln und etwas anderes finden müssen. Aber was?

Was würdest Du einem jungen Menschen raten, der ein\*e Liedbegleiter\*in werden möchte?

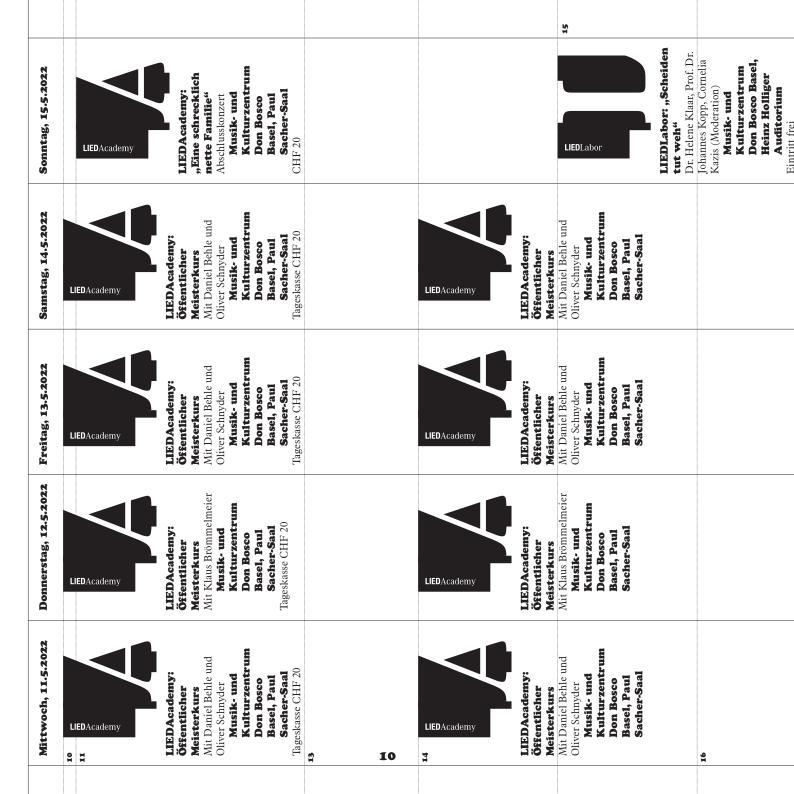
Dass er sich alle Optionen offenhalten soll, am solistischen und kammermusikalischen Repertoire dranbleibt. Ein\*e gute Liedbegleiter\*in braucht die ganze Fülle an praktischen Erfahrungen. Und es wäre bestimmt gut, man würde Gesangsstunden nehmen.

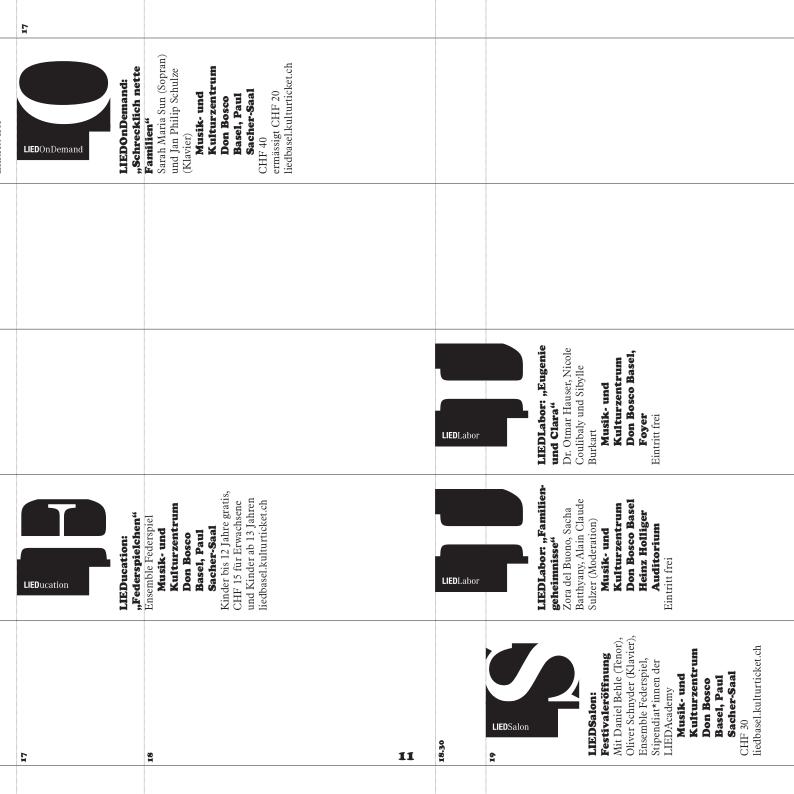
Was soll an Deiner Beerdigung gespielt werden?

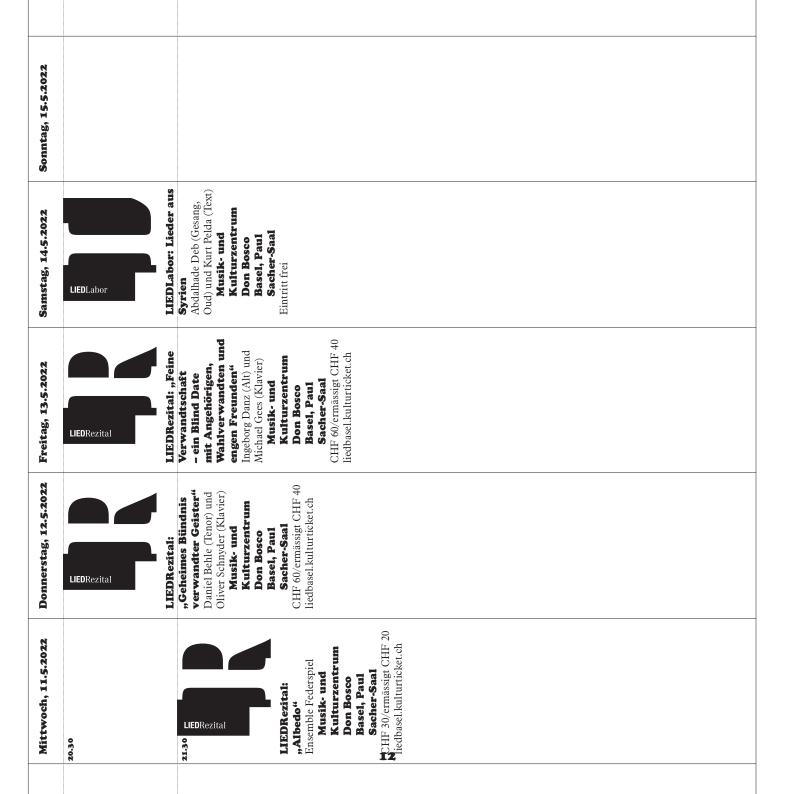
Mendelssohns Oktett

# LIEDBasel 2022

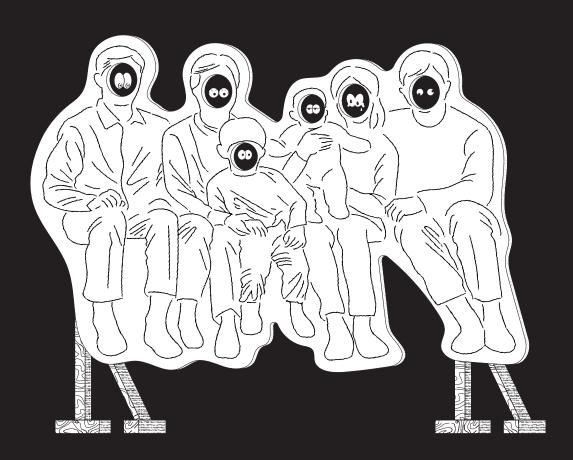
# Programmubersicht







LIEDSalon LIEDRezital LIEDAcademy LIEDOnDemand LIEDLabor LIEDucation





LIEDSalon: Die Eröffnung. Wir sprechen mit den Sänger\*innen und Pianist\*innen, die das Festival prägen, über Musik und das Leben. Und auch nach der Festivaleröffnung schauen wir mit Künstler\*innen und Denker\*innen hinter die Kulissen.

# Mittwoch, 11. Mai 2022, 19.00 Uhr Festivaleröffnung

Mit Daniel Behle (Tenor), Oliver Schnyder (Klavier), Ensemble Federspiel, Stipendiat\*innen der LIEDAcademy

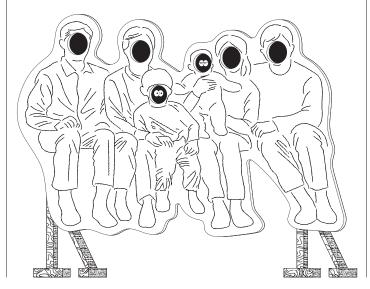
Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal

CHF 30

liedbasel.kulturticket.ch

In einem klangvollen und zugleich ungezwungenen Rahmen bieten wir die Möglichkeit zu einem ausgiebigen Gespräch mit unseren Interpret\*innen. Interviews, Talk-Runden und viel Lied erlauben einen Vorgeschmack auf das vielseitige Programm. Silke Gäng und Alain Claude Sulzer führen durch den Abend.

Lieder von Strauss, Schubert, Wolf, Duparc, Eisler, Head





LIEDRezital: Der grosse Liederabend. Künstler\*innen von Weltformat stellen sich und ihre Arbeit vor. Unser Jahresmotto "Eine schrecklich nette Familie" inspiriert die Künstler\*innen. Vor dem Hintergrund des Festivalmottos entwickeln die Musiker\*innen unverwechselbare Programme.

## Mittwoch, 11. Mai 2022, 21.30 Uhr "Albedo"

Ensemble Federspiel

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal

CHF 30/ermässigt CHF 20 liedbasel.kulturticket.ch

"Hier leben Fiakerlieder, aztekische Melodien und romantische Volkslieder nebeneinander als Beispiel für geklungene Integration" (M. Krausgruber). Die sieben Musiker des Ensemble Federspiel sind alle Anfang 30 – machen aber seit beinahe 20 Jahren zusammen Musik. Und wie! Ausgehend von der traditionellen Volks- und Hausmusik ihrer Heimat Österreich entwickeln sie über die Jahre ihren eigenen, überraschenden Klang und singen und spielen sich so mühelos in die Herzen ihrer Zuhörerschaft – von den USA über die Elbphilharmonie bis hin zum Konzertverein Wien. Und heute zum ersten Mal überhaupt auch in Basel.

Frédéric Alvarado-Dupuy, Klarinette, Gesang Simon Zöchbauer, Trompete, Zither, Gesang Philip Haas, Trompete, Flügelhorn, Gesang Christoph Moschberger, Trompete, Flügelhorn, Gesang Thomas Winalek, Posaune, Basstrompete, Gesang Christian Amstätter, Tenorposaune, Bassposaune, Gesang Roland Eitzinger, Tuba, Gesang

# Donnerstag, 12. Mai , 20.30 Uhr "Geheimes Bündnis verwandter Geister"

Daniel Behle (Tenor) und Oliver Schnyder (Klavier) Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal CHF 60/ermässigt CHF 40

CHF 60/ermässigt CHF 4 liedbasel.kulturticket.ch

### **Programm**

Robert Schumann (1810-1856)

12 Gedichte op. 35 (1840) (Justinus Kerner)

- 1. Lust der Sturmnacht
- 2. Stirb, Lieb' und Freud'
- 3. Wanderlied
- 4. Erstes Grün
- 5. Sehnsucht nach der Waldgegend
- 6. Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes
- 7. Wanderung
- 8. Stille Liebe
- 9. Frage
- 10. Stille Thränen
- 11. Wer machte dich so krank?
- 12. Alte Laute

Johannes Brahms (1833-1897) aus Fünf Lieder op. 47 (1858-68)

- 2. Liebesglut (Georg Friedrich Daumer)
- 3. Sonntag (Johann Ludwig Uhland)

aus Acht Lieder und Gesänge op. 57 (1871)

8. Unbewegte laue Luft (Georg Friedrich Daumer)

aus Sechs Lieder op. 86 (1878-82)

- 2. Feldeinsamkeit (Hermann Allmers)
- 5. Versunken (Felix Schumann)

aus Fünf Lieder op. 105 (1886)

1. Wie Melodien zieht es mir (Klaus Groth)

Clara Schumann (1819-1896) aus *Sechs Lieder op. 13* (1844)

2. Sie liebten sich beide (Heinrich Heine)

#### Pause

Richard Strauss (1864-1949) aus Sechs Lieder op. 17 (1888)

2. Ständchen (Adolf Friedrich von Schack)

aus Sechs Lieder op. 37 (1898)

- 5. Herr Lenz (Emanuel Freiherr von Bodman)
- 2. Ich liebe dich (Detlev von Liliencron)

aus Fünf Lieder op. 48 (1900)

1. Freundliche Vision (Otto Julius Bierbaum)

Vier letzte Lieder (1948)

- 1. Frühling (Hermann Hesse)
- 2. September (Hermann Hesse)
- 3. Beim Schlafengehen (Hermann Hesse)
- 4. Im Abendrot (Joseph von Eichendorff)



KURATORIUM

#### Eine schrecklich nette Familie I

Lieder von Clara Schumann-Wieck, Robert Schumann und Johannes Brahms

Was mit "liebe verehrte Clara" und etwas später mit "mein holdes, geliebtes Mädchen" beginnt und ebenso euphorisch beantwortet wird mit "mein lieber Herr Schumann, mein lieber Herzens-Mensch", geht nach zwanzig Jahren und acht Kindern mit "Leb wohl, Du Liebe!" zu Ende. So schliesst der letzte Brief Schumanns aus der Psychiatrischen Anstalt Endenich, wo er die letzten zwei Jahre seines Lebens verbringen muss, bis er erlischt.

Dazwischen liegt viel Kampf: erst um die Ehe, dann ums Geld, und immer wieder um die Rollen in dieser Partnerschaft. Er, der Komponist, braucht Ruhe, eine grosse Wohnung, einen funktionierenden Haushalt. Sie, die Pianistin, müsste üben, möchte reisen, gäbe gerne Konzerte. Stattdessen ist sie ständig schwanger, muss Gäste bewirten und Robert zuliebe ein Häubchen tragen, während er in den dünnen Wänden vom Alltagslärm gestört ist, bei ihren öffentlichen Auftritten lediglich "als Mann von Clara Wieck" zur Kenntnis genommen wird und seinen Kummer schliesslich im Alkohol ertränkt.

#### Liederrausch

Als Clara und Robert nach sieben langen Jahren endlich heiraten dürfen (Vater Wieck war gegen die Verbindung), ist ihr Glaube ans gemeinsame Glück ungebrochen, und Schumann gerät in einen regelrechten Liederrausch: die Dichterliebe, Myrthen, Frauenliebe und -leben und die 12 Gedichte nach Justinus Kerner entstehen "unter viel Herzen und Küssen", wie er ins Ehetagebuch schreibt. Alles in allem 200 Lieder in einem Jahr! Schumann: "Ich kann nicht anders, ich möchte mich totsingen."

#### Schumanns Kerner-Lieder

Aus den vielen Gedichten des Arztes und Schriftstellers Justinus Kerner hat Schumann zwölf ausgewählt und mit ihnen eine eigene Geschichte konstruiert von einem jungen Mann, Er, der vor Liebe brennt ("Lust der Sturmnacht"), aber mit ansehen muss, wie seine Geliebte allen irdischen Freuden entsagt und den Schleier nimmt ("Stirb, Lieb' und Freud'"). Etwas zu laut und zu fröhlich versucht er sich im Wanderlied darüber hinweg zu trösten, aber sein zerbrochenes Glück wirft ihn aus der Bahn. Er verliert sich schliesslich in Weltflucht und stirbt am Ende. Bei den letzten beiden Liedern ("Wer machte dich so krank" und "Alte Laute") fällt auf, dass sie auf die gleiche Melodie komponiert sind, das erste der beiden ist noch mit "langsam, leise" überschrieben, das zweite dann mit "noch langsamer und leiser". Im Pianissimo erlischt der Zyklus.

### "Briefe wie Küsse!"

Wie ein Geschenk des Himmels muss es den Schumanns vorgekommen sein, als es eines Tages an ihrer Düsseldorfer Wohnungstür klingelt und ein zarter junger Mann mit langen Haaren und hoher Stimme draussen steht: Johannes Brahms, Mit seiner Musik, schreibt Schumann euphorisch, betritt er neue Bahnen. Fortan geht der junge Brahms bei ihnen ein und aus, spielt mit den Kindern, musiziert mit Clara, diskutiert mit Robert, und als dieser 1854 in die Anstalt nach Endenich kommt, besucht er ihn dort mehrere Male. Manchmal lebt er in der Schumann'schen Wohnung, wenn er unterwegs ist, schreiben er und Clara sich Briefe. Erst beginnen sie noch mit "teuerste Frau", dann mit "innigst geliebte Freundin", und schliesslich, als sie ihm endlich das Du erlaubt, schreibt er: "Deine Briefe sind mir wie Küsse!" Als sie auf eine längere Konzerttournee geht und die beiden sich trennen müssen, reist er ihr spontan nach. Davor und danach schreibt er glühende Liebesbriefe: "In einem fort möchte ich Dich Liebling und alles mögliche nennen, ohne satt zu werden... wenn das so fort geht, muss ich Dich später unter Glas setzen oder sparen und in Gold fassen lassen...."

Dann, im Juli 1856, stirbt Robert Schumann. Die Witwe mit Kindern und Brahms fahren zu einem einmonatigen Urlaub in die Schweiz, nach Gersau, besprechen vermutlich ihre gemeinsame Zukunft – und trennen sich anschliessend. Warum? Das bleibt ihr Geheimnis.

#### **Ein Strauss von Brahms**

Als 20-jähriger komponiert er seine ersten, ein Jahr vor seinem Tod seine letzten: Johannes Brahms schreibt sein Leben lang Lieder, über 200 Sololieder sind es insgesamt geworden. Egal, was er komponiert, er hat auch immer gesungene Stimmen im Ohr. Aber im Gegensatz zu seinen Kollegen, die Liederzyklen, -reihen oder -kreise schreiben, nennt er seine Lied-Opera lieber "Boukets", obschon es alles andere als parfümierte Salonlieder sind!

Wild und leidenschaftlich braust uns das erste der beiden Lieder aus dem Opus 47 (1868) entgegen. "Liebeslied" schrieb der Verleger darüber, Brahms streicht es durch und ersetzt es mit "Liebesglut". Fast harmlos klingt darauf das Liebesliedchen "Sonntag", dem Brahms allerdings eine raffinierte Klavierbegleitung unterlegt.

Das letzte Lied aus dem Opus 57 (1871), "Unbewegte laue Luft", beginnt ruhig und getragen, im stillen nächtlichen Garten. Dass da allerdings bereits etwas im Untergrund brodelt, ist nicht zu überhören: Liebe, Lust, Begehren. Und das bricht sich dann auch Bahn. Aber wie!

Elf Jahre später, 1882, erscheint Brahms' Opus 86. Ist er jetzt mit fast fünfzig ... abgeklärt? Fast könnte man es meinen, so fliessend, ja schwebend klingt bei ihm Verlorenheit in der "Feldeinsamkeit". Nur beim Gedanken an den Tod gerät der Melodiefluss ins Stocken.

Von stürmischer Leidenschaft, die allerdings tödlich ausgeht, erzählt das Lied "Versunken". Brahms vertont hier ein Gedicht seines Patenkindes Felix, das jüngste der Schumann-Kinder, das zu diesem Zeitpunkt bereits tot war.

Mit einer weit ausschwingenden Melodie schliesslich beginnt Opus 105 aus dem Jahr 1886: "Wie Melodien zieht es mir leise durch den Sinn", eines von Brahms' meist gesungenen Liedern, das allerdings inhaltlich rätselhaft und unbestimmt bleibt. Warum wird am Schluss das Auge feucht, geht es doch eigentlich um die Vorherrschaft der Musik vor dem Wort?

## Das Geburtstagsgeschenk

Als Pianistin hat Robert Schumann seine Gattin nicht so gerne unterstützt, es hätte Reisen und Abwesenheit bedeutet, aber als Komponistin schon. "Schreib doch einmal ein Lied", fordert er sie auf. Nach grossen Selbstzweifeln am eigenen Talent schenkt sie ihm schliesslich 1842 eine Heine-Vertonung zum Geburtstag: "Sie liebten sich beide". Der Gatte ist begeistert: "...das Gelungenste, was sie bis jetzt überhaupt geschrieben hat."

### Eine schrecklich nette Familie II Lieder von Richard Strauss

50 Jahre später. Richard Strauss heiratet seine Lebensliebe, die Generalstochter Pauline de Ahna, eine temperamentvolle Sängerin, die ihm am Tag der Verlobung noch einen Klavierauszug an den Kopf wirft. Im Gegensatz zu Schumann hat Strauss kein Problem damit, dass seine Frau lieber Künstlerin als Hausfrau ist, eine bessere Interpretin für seine Lieder gibt es gar nicht. Auf ihrer gemeinsamen USA-Tournee 1904 begeistert sie das Publikum mit ihrem Gesang und ihrer Bühnenpräsenz, während er eher in bayerischer Behäbigkeit am Flügel sitzt und begleitet. Als dann der Sohn zur Welt kommt, entscheidet sich Pauline für die Familie. Und für die Karriere ihres Gatten. Sie ist sein anstachelndes Element, "pulvert mich auf", wie es im Intermezzo heisst, seiner aus dem Familienleben geschöpften Oper. Und zu Alma Mahler, die etwas über den harschen Ton erstaunt ist, meint er: "Ich brauch' das halt." Kurz: auch wenn es im Hause Strauss ab und zu mal laut wird oder gar etwas durch die Luft fliegt, die beiden sind ein gutes Team. Sie schreibt ihm "entsetzliches Componieren" ins Manuskript von Till Eulenspiegel, er darunter: "Anmerkung der Frau Gemahlin". Und dann werden beide wohl gegrinst haben. Nein, bieder, muffig, bürgerlich oder scheinheilig war es sicher nicht in dieser schrecklich netten Familie Strauss.

### "Meine Lieder sind mir das Liebste..."

...hat Richard Strauss gesagt. Nach vier Jahren Ehe schenkt er seiner Gattin ein ganzes Heft davon. Zu diesem Opus 37 gehört auch der neckische "Herr Lenz", der in blauer Hose durch die Stadt springt und Lose verkauft. Aber auch die ganz grosse Liebeserklärung fehlt nicht: "Ich liebe dich". Strauss ist eben Vater geworden, sein Glück ist vollkommen und das Lied beginnt, als müsste er es der ganzen Welt verkünden. Nur zwei Jahre später, in "Freundliche Vision", klingt es abgeklärter: in ruhigen langen Linien tagträumt hier jemand von einer Blumenwiese mit einem Haus mittendrin, in dem es sich mit einer "die mich lieb hat" in Frieden leben lässt. Man könnte das Lied – sofern die Straussens denn über Lieder kommuniziert haben – auch als Entschuldigungsgeste verstehen, mit der Richard seine Pauline nach einem ihrer temperamentvollen Eifersuchtsausbrüche zu beruhigen versucht hat.

"Ständchen" aus dem Opus 17 ist ein Lied aus Strauss' Jugendzeit und erzählt ziemlich unverblümt von einem Schäferstündchen. Kurz davor ist Strauss nach Italien gereist, wo er vermutlich in Rom heimlich eine Frau, seine Geliebte Dora Wihan, getroffen hat.

## Vier "Handgelenksübungen"

Die vier letzten Lieder sind in der Schweiz entstanden. Nach Baden, Pontresina und Montreux ziehen sich Strauss und seine Frau nach dem Krieg zurück. Hier wartet er den Ausgang seines Entnazifizierungsverfahrens ab. Europa liegt in Trümmern, die Opernhäuser in Schutt und Asche, niemand spielt seine Werke, niemand will etwas von ihm, die Tantiemen eingefroren und unter Null wohl auch seine Verfassung. Rät ihm sein Sohn: "Papa, lass das ... Grübeln, schreib lieber ein paar schöne Lieder." Worauf Strauss seine "Handgelenksübungen" aufnimmt und ein paar Monate später die Partitur der Vier letzten Lieder auf den Tisch legt.

Musik aus einer anderen Zeit, Lieder des Abschiednehmens von der Welt, von seinem Leben, von seinen Lieben.

Die Uraufführung 1950 erlebt er nicht mehr.

Gabriela Kaegi

## Freitag, 13. Mai, 20.30 Uhr "Feine Verwandtschaft – ein Blind Date mit Angehörigen, Wahlverwandten und engen Freunden"

Ingeborg Danz (Alt) und Michael Gees (Klavier) Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal CHF 60/ermässigt CHF 40 liedbasel.kulturticket.ch

Lieder von Haydn, Schubert, Schumann, Brahms, Mahler, Strauss und Gees

Ingeborg Danz und Michael Gees nehmen das Publikum mit auf eine spontane Reise.

Warum es kein gedrucktes Programm gibt: "Weil wir noch gar nicht wissen wollten, was wir am Abend des 13. Mai 2022 auf dem Herzen haben. Vor Monaten hätten wir uns das Hier und Heute gar nicht vorstellen können. So wie die Frage sich täglich neu stellt, wozu wir Menschen eigentlich da sind und was wir hier sollen, so variiert die Botschaft eines Liedes mit dem rasch wechselnden Kontext unserer beschleunigten Zeit.

Darum steht unser 'Programm' erst am Abend des Konzertes 'fest'. Und zugleich wird Raum sein für Improvisation: als Verneigung vor der Einzigartigkeit des Augenblicks.

Für uns, die wir beide einen grossen Teil unseres Lebens mit Liedern verbringen und die wir viele gut, manche fast zu gut, kennen, erscheint es oftmals als ein Wunder, wenn sich ein hundertmal erlebtes Lied aufs Neue ereignet und als Resonanz herausstellt für das, was jetzt ist. Wie kann das sein, dass es über Zeit und Raum hinweg mit uns zu tun hat? Dass es uns meint, dass wir uns in ihm als schön empfinden dürfen, als liebevoll und gut? Dass es Menschen verbindet, dass sie ihr Verwandt-Sein, ihre Angehörigkeit im Lied wiedererkennen?

Kurz, wir kommen nach Basel, um Sie mitzunehmen in einen anderen Welt-Raum. Dazu singen und spielen wir, wahrscheinlich von den oben Genannten. Und erzählen Ihnen, warum wir das jetzt tun und was wir uns jetzt dabei denken. Und vielleicht improvisieren wir sogar ein bisschen."





LIEDAcademy: LIEDBasel vergibt ein Stipendium für besonders begabte Liedduos. Auf Empfehlung herausragender Künstler\*innen und Musikschaffender mischen sich junge Duos von ausserhalb mit Studierenden der Basler Hochschule für Musik. In einem öffentlichen Meisterkurs arbeiten sie in geschützter Atmosphäre an Lied, Auftritt, Sprache und Inhalten. Das Festivalmotto dient dabei als Inspiration. Nicht die sängerische und pianistische Performance steht im Zentrum, sondern die Entwicklung der eigenen, künstlerischen Vorstellung, des eigenen, künstlerischen Tons.

# Mittwoch, 11. Mai 2022, 10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Öffentlicher Meisterkurs mit Daniel Behle und Oliver Schnyder

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal Tagespass CHF 20 (Tageskasse)

# Donnerstag, 12. Mai 2022, 10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Öffentlicher Meisterkurs mit Klaus Brömmelmeier Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal Tagespass CHF 20 (Tageskasse)

# Freitag, 13. Mai 2022, 10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Öffentlicher Meisterkurs mit Daniel Behle und Oliver Schnyder

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal Tagespass CHF 20 (Tageskasse)

# Samstag, 14. Mai 2022, 10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Öffentlicher Meisterkurs mit Daniel Behle und Oliver Schnyder

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal Tagespass CHF 20 (Tageskasse)

### Sonntag, 15. Mai 2022, 11.00 Uhr

"Eine schrecklich nette Familie"

Abschlusskonzert

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal CHF 20

liedbasel.kulturticket.ch

# Von den jungen Duos entwickelte Kurzprogramme zum Festivalmotto

# "Eine schrecklich nette Familie"

Der Ausblick in die Zukunft. Die Stipendiat\*innen von LIEDBasel haben fünf Tage gearbeitet; am Gesang, am Klavierspiel und an der Präsentation. Sie wurden inspiriert von den Konzerten und den Panels. Nun präsentieren die Duos ihre ganz persönliche Auswahl und ihre Erkenntnisse in einem jeweils fünfzehnminütigen Auftritt.

### Stipendiat \* innen der LIEDAcademy:

- Bella Adamova (Mezzosopran) und Malte Schäfer (Klavier)
- Remy Burnens (Tenor) und Clémence Hirt (Klavier)
- Arvid Fagerfjäll (Bariton) und Hikaru Kanki (Klavier)
- Laurie Hamiche (Sopran) und Pierre-Nicolas Colombat (Klavier)
- Flore van Meerssche (Sopran) und Gyeongtaek Lee (Klavier)

Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, Poulenc, Schönberg u.a.

### **Programm**

Flore Van Meerssche, Sopran Gyeongtaek Lee, Klavier

Robert Schumann (1810-1856) aus *Myrthen op. 25* (1840)

- 1. Widmung (Friedrich Rückert)
- 25. Aus den östlichen Rosen (Friedrich Rückert)

Clara Schumann (1819-1896) aus Zwölf Gedichte aus Friedrich Rückerts "Liebesfrühling" op. 12 (ca. 1841)

4. Er ist gekommen in Sturm und Regen

aus Sechs Lieder op. 13 (1840)

1. Ich stand in dunklen Träumen (Heinrich Heine)

Johannes Brahms (1833-1897) aus *Sechs Lieder op.* 86 (1877-79)

5. Versunken (Felix Schumann)

aus Neun Lieder und Gesänge op. 63

5. Junge Liebe I (1873) (Felix Schumann)

Arvid Fagerfjäll, Bariton Hikaru Kanki, Klavier

> Hugo Wolf (1860-1903) Der Tambour (1888) (Eduard Mörike)

> Carl Loewe (1796-1869) aus *Drei Balladen op. 1* (1824) 1. Edward (Johann Gottfried Herder)

Francis Poulenc (1899-1963) aus *Chansons gaillardes FP. 42* (1925-26) 7. La Belle jeunesse (unbekannt)

Benjamin Britten (1913-1976) aus Songs and Proverbs of William Blake op. 74 (1965) 4. The Cimney-Sweeper

Willhelm Stenhammar (1871-1927) aus Fem sånger till dikter av Bo Bergman op. 20 (1903) 2. Vid fönstret

Ludwig van Beethoven (1809) aus *Sechs Gesänge op. 75* 3. Aus Goethes Faust (Johann Wolfgang von Goethe) Laurie Hamiche, Sopran Pierre-Nicolas Colombat, Klavier

Arnold Schönberg (1874-1951) aus *Brettl-Lieder* (1901) 5. Mahnung (Gustav Hochstetter)

Johannes Brahms (1833-1897) aus Fünf Romanzen und Gesänge op. 84 (1881-82)

4. Vergebliches Ständchen (Niederrheinisches Volkslied)

Hugo Wolf (1860-1903)

aus *Spanisches Liederbuch: Geistliche Lieder* (1889/90) 6. Ach, des Knaben Augen (Francisco Lopez de Úbeda; Übersetzung: Paul Heyse)

aus *Spanisches Liederbuch: Weltliche Lieder* (1889/90) 28. Sie blasen zum Abmarsch (anonym; Übersetzung: Paul Heyse)

aus Spanisches Liederbuch: Geistliche Lieder

4. Die ihr schwebet um diese Palmen (Lope de Vega; Übersetzung: Emanuel Geibel)

Kurt Weill (1900-1950)

Und was bekam des Soldaten Weib (1942) (Bertolt Brecht)

Carl Loewe (1796-1869) aus *Frauenliebe op. 60* (1836) (Adalbert von Chamisso) 8. Traum der eignen Tage Duo Dalùna Remy Burnens, Tenor Clémence Hirt, Klavier

Franz Schubert (1797-1828)

Ganymed D 544 (1817) (Johann Wolfgang von Goethe) An Schwager Kronos D 369 (1816) (Johann Wolfgang von Goethe)

*Die Mutter Erde D* 788 (1823) (Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg)

Der Musensohn D 764 (1822) (Johann Wolfgang von Goethe)

Bella Adamova (Mezzosopran) Malte Schäfer (Klavier)

> Alexander Zemlinsky (1871-1941) aus Sechs Gesänge nach Gedichten von Maurice Maeterlinck op. 13 (1910-13)

1. Die drei Schwestern

Modest Mussorgsky (1839-1881) aus *Kinderstube* (1870-72)

1. Mit der Njanja (Modest Mussorgsky)

Hans Pfitzner (1869-1949) aus Fünf Lieder op. 7 (1888-1900)

1. Nachtwanderer (Joseph von Eichendorff)

Robert Schumann (1810-1856) aus Fünf Lieder op. 40 (1840)

2. Muttertraum (Hans Christian Andersen; Übersetzung: Adalbert von Chamisso)

Gustav Mahler (1860-1911) aus *Kindertotenlieder* (Friedrich Rückert)

4. Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen (1901)



LIEDOnDemand: Grenzenloses Lied. "Lied, was kannst du?" Wir fordern das Schweizer Liedschaffen heraus und geben einen Liederzyklus in Auftrag.

# Sonntag, 15, Mai 2022, 17.00 Uhr "Schrecklich nette Familien"

Sarah Maria Sun (Sopran) und Jan Philip Schulze (Klavier)

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel,

Paul Sacher-Saal

CHF 40/ermässigt CHF 20

liedbasel.kulturticket.ch

### **Programm**

Bernhard Lang (\*1957)

Kinderspiel (2021, UA) (Christian Overbeck)

Marco di Bari (\*1958) (un)heavenly lullaby (1997) nach einem irischen Wiegenlied

George Crumb (1929-2022) aus Sun and Shadow. A Cycle of Five Poems by Federico García Lorca (2009)

4. Dance of the Moon in Santiago

Andrea Lorenzo Scartazzini (\*1971) So sieht's aus. Lieder nach Gedichten von Nora Gomringer für Sopran und Klavier (2020/21, UA) Kompositionsauftrag von LIEDBasel

- 1. Baby
- 2. Daheim
- 3. Versäumnis
- 4. Tragödie
- 5. My Soul
- 6. Sandmänner

#### Pause

Georges Aperghis (\*1945) Le rire physiologique op. 71 (1983) (Raymond Devos)

Wolfgang Rihm (\*1952) Ophelia sings (2012) (William Shakespeare)

Richard Strauss (1864-1949)

*Drei Lieder der Ophelia op.* 67 (1917) (William Shakespeare; Übersetzung: Karl Simrock)

- 1. Wie erkenn' ich mein Treulieb
- 2. Guten Morgen, 's ist Sankt Valentinstag
- 3. Sie trugen ihn auf der Bahre bloss

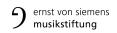
Kurt Weill (1900-1950) aus *Der Silbersee – Ein Wintermärchen* (1933) Lied des Lotterieagenten

Randy Newman (\*1943)

Political Science or: let's drop the big one (1972)

Steven Lutvak (\*1959) aus A Gentleman's Guide To Love and Murder (2012) I don't Understand the Poor

Dieses Konzert wird von SRF2 aufgezeichnet und ausgestrahlt.







**UBS Kulturstiftung** 

prohelvetia

# Andrea Lorenzo Scartazzini So sieht's aus. Lieder nach Gedichten von Nora Gomringer für Sopran und Klavier (Kompositionsauftrag von LIEDBasel)

"Während meines Aufenthaltes als Stipendiat der Villa Concordia in Bamberg 2012 lernte ich die Schriftstellerin Nora Gomringer kennen, die die Künstlervilla seit vielen Jahren als Direktorin leitet. Dort begegnete ich zum ersten Mal ihrer Lyrik, die mich sofort durch ihre Frische und Originalität fesselte.

Von Gomringer liegen mittlerweile zahlreiche Lyrikbände vor, die durch ihre Themenvielfalt und ihre stilistische Virtuosität beeindrucken. Peter von Matt schreibt im Vorwort zu ihrem Buch Mein Gedicht fragt nicht lange: "Ihre Modernität ist heiter, beweglich, ohne Verbissenheit (...) Klänge und Formen, die ihrem Spiel entgegenkommen, greift sie auf. Sie verwandelt sich an, was sie brauchen kann aus dem grossen Arsenal der Moderne, und es wird zu einem selbstverständlichen Teil ihrer Kunst, gewinnt das unverwechselbare Timbre ihrer eigenen Stimme (...) Diese Autorin will nicht nur gelesen, sondern auch gehört werden. Dennoch ist ihre akustische Sinnlichkeit in den Texten selbst bereits voll gegenwärtig. Deren rhythmische Vielfalt, die gemessenen Litaneien, das Rhapsodische, das Stakkato, der lange Atem der gestreckten Verse, die raschen Tanzschritte dazwischen – alles ist ein Abenteuer des inneren Ohres für den lautlosen Leser. Die Rezitation, insbesondere wenn Nora Gomringer damit leibhaftig auftritt, rückt die Gedichte in neue Perspektiven und setzt überraschende Akzente."

Durch ihre Sinnlichkeit sowie die Nähe zu Live Performances und zur Spoken word-Szene wecken Gomringers Texte Lust auf eine musikalische Auseinandersetzung. In Anlehnung an das Motto von LIEDBasel 2022 "Eine schrecklich nette Familie" stellte ich für meinen Zyklus eine Auswahl von sechs lyrischen Texten zusammen, die eine Affinität zum Thema des Festivals aufweisen.

Das erste Gedicht "Baby" wirft einen ironischen Blick auf die ersten Lebensjahre eines Menschen. Das zweite Gedicht "Daheim", das aus einer einzigen atemlosen Aneinanderreihung von Worten besteht, schildert ein kindlichhintergründiges Familienidyll. Im dritten Text werden die durch Versäumnisse und Ansprüche belasteten Beziehungen zwischen Eltern und Kindern thematisiert; der vierte ("Tragödie") vergleicht die Vorbehalte der Eltern gegenüber dem Partner des erwachsenen Kindes spöttisch mit Geschehnissen im trojanischen Krieg. Das kurze, fünfte Gedicht "My Soul" stammt aus einer Sammlung mit englischer Lyrik Gomringers und erzählt kurz und stockend von der Verletzlichkeit der Seele. Hier steht das Individuum allein und schutzlos. Im letzten Text des Zyklus "Sandmänner" klingt das Familienthema noch einmal an, aber nur noch aus der entfernten Perspektive von Ausserirdischen, die die Menschheit von oben neugierig und verwundert beobachten.

Andrea Lorenzo Scartazzini

### **Zum Programm**

Bereits bei erster Betrachtung des Programms wird klar: mit dem klassischen Schubert-Liedgesang hat dieser Abend wenig gemein. Namen wie Wolfgang Rihm und George Crumb versprechen eine moderne Auseinandersetzung mit der Gattung; den Songwriter Randy Newman bringt man im ersten Moment gar mit allem anderen als dem klassischen Lied in Verbindung.

Und dennoch ist das Lied des 19. Jahrhunderts, wie Schubert oder Schumann es prägten, präsent. "Man darf die Liedtradition aus neuen Kompositionen durchaus herausspüren. Das ist der Duft dieser Gattung," so Andrea Scartazzini, der für den Liederzyklus So sieht's aus verantwortlich zeichnet. Dem Auftragswerk liegen sechs Texte der Lyrikerin Nora Gomringer zu Grunde, die auf ironische Art Facetten des schrecklich netten Familienlebens behandeln und die Scartazzini aus verschiedenen Lyrikbänden der Dichterin zusammengestellt hat. "Es sind ganz und gar moderne und doch auf Anhieb verständliche Texte. Das hat mich sehr angeregt."

Die Stile Gomringers und Scartazzinis passen hervorragend zusammen. Da ist auf der einen Seite die "akustische Sinnlichkeit, die rhythmische Vielfalt, das Rhapsodische, das Stakkato" der deutschen Lyrikerin (hier beschrieben von Peter von Matt). Auf der anderen Seite befindet sich die expressive, gegensatzreiche Klangsprache Scartazzinis, der mit erweiterter Ausdrucksbandbreite auf den theatralischen Text eingehen kann. "Im Austausch mit Texten zu komponieren, ist für mich eine ganz eigene Form der Inspiration." Der Schweizer Komponist vertont die Texte möglichst bildlich und lässt sich bei der Wahl von Harmonien und Grundstimmungen von ihnen führen. Dies ist in jedem Lied des Zyklus So sieht's aus spürbar.

Während der Text des Liedes "Babv" ironische Blicke auf die ersten Jahre eines Menschen wirft, gerät die harmlose Spielzeugmelodie, mit der Scartazzini das Gedicht unterlegt, zunehmend aus dem Tritt und verklumpt schliesslich. Hochdramatisch geht es im Stück mit dem Titel "Tragödie" zu und her, in welchem die Metapher des Trojanischen Pferds mit der unglücklichen Partnerwahl des eigenen Kindes gleichgesetzt wird. Die Musik transformiert von einer "unheilschwangeren, spätromantischen Opernharmonik" zu einem "rhythmisch versetzten, hakenschlagenden Boxkampf auf dem Klavier." In "My Soul" wird die menschliche Einsamkeit und Verletzlichkeit porträtiert, wozu Scartazzini eine melancholische, warme Harmonik auf eisig kalte, glasige Klänge prallen lässt. Immer wieder wird ein Liegeton hörbar, der den bewegungslosen Nullpunkt darstellt. Im letzten Text "Sandmänner" erfolgt eine Beobachtung des Familienthemas von aussen: Ausserirdische betrachten den kleinen Geist der Menschheit und entlarven unsere Spezies als Lügengeschlecht. "Während das Klavier eine mit Vorhalten angereicherte dunkle Nachtmusik in Gang setzt, raunt der Sopran in tiefer Lage über die Besucher aus dem All. Die schaurig schöne Atmosphäre weicht einem befremdlichen Gestotter und der schöne Schein fällt in sich zusammen," so Scartazzini.

"Beim Schreiben für Klavier sind für mich, neben der freien Atonalität, tonale Zentren als harmonisches Klima wesentlich. Dissonanzen klingen auf dem Instrument perkussiver als im Orchester und ermüden mit der Zeit." Jedoch wird das Ausdrucksspektrum des Klaviers an einigen Stellen des vorliegenden Zyklus durch erweiterte Spieltechniken behutsam ergänzt. Etliche von Scartazzinis Zeitgenossen sind in diesem Punkt weniger zurückhaltend. So wird in Marco di Baris verzerrtem Wiegenlied "(un) heavenly lullaby" oder in George Crumbs "Dance of the Moon in Santiago" beinahe hemmungslos mit dem Klavier ausprobiert.

Dazwischen erklingen zwei Annäherungen an die tragische Figur der Ophelia aus Shakespeares *Hamlet*: Wolfgang Rihms Zyklus *Ophelia sings*, mit einer unglaublich anspruchsvollen Sopranpartie, sowie die drei eher sparsamen Ophelia-Lieder, die Richard Strauss mit einem Minimum an Inspiration geschrieben haben soll.

In dieser Konstellation wollen Kurt Weills "Lied des Lotterieagenten" aus dem Bühnenspiel Der Silbersee, Randy Newmans "Political Science" und Steven Lutvaks "I Don't Understand the Poor" aus dem Komödienmusical A Gentleman's Guide to Love and Murder auf den ersten Blick nicht so recht passen. Schaut man aber genauer hin, so gliedern sich die Stücke unmerklich in den satirischen Aspekt der "schrecklich netten Familien" ein. Ausserdem handelt es sich ebenfalls um einen Ableger der Gattung des Liedgesangs. Auch wenn dieser mit dem klassischen Schubert-Liedgesang wirklich nicht mehr viel gemein hat.

Robin Keller

#### Daheim

Mamaundpapaundkindundkinderschwesterundkinder bruderundkinderonkelundhoppehoppeundfallefallein dengrabenundgefressenvonrabenundangesabbertvom hundundmeerschweinundseinekurzenbeinchenver schwindenimschlundundgelbervogelimkäfigundnach barundnachbarsfrauundputzeundputzesmannund mamasloverundpapasblondeundpapasblondeshelles undmamastablettenundhundehitzeundnachbarskatze undidylleinderreihe

Nora Gomringer aus: Klimaforschung, Makroklima

### Interview mit Sarah Maria Sun von Alain Claude Sulzer

Sie haben für Basel ein "Familienprogramm" zusammengestellt, das unter dem diesjährigen Festivalmotto steht. Sind Sie ein Familienmensch?

Kommt darauf an, was Sie darunter verstehen. Meine musikalische Familie ist riesig, da ich täglich andere Kolleg\*innen treffe, mit denen ich innerhalb weniger Minuten eine intime, aufmerksame Beziehung aufbaue. Meine Blutfamilie ist klein – und zu jedem Mitglied ist sie anders. Blutsbande sind bekanntlich dicker als Wasser, und darum binden sie einen auch stark, was Schönes und Schreckliches vereint. Unser Programm beinhaltet lauter tragikomische Stücke, die die Schrecken und Absurditäten der familiären Beziehungen "behandeln". Übrigens ein gutes Wort dafür: Musik ist mein Katalysator, um mich selbst zu behandeln in Bezug auf doofe Verhaltensmuster oder Charaktereigenschaften.

Das heisst, Sie verarbeiten auf überhöhte Weise mit dem, was Sie auf der Bühne zeigen, auch die Probleme, die Ihnen im Alltag begegnen? Wie findet man die passenden Stücke?

Ich würde eher sagen, ich tobe mich aus, wenn ich singe und spiele. Ausserdem darf ich viele kluge Texte von klugen Menschen lesen, weil ich dauernd so viele neue Stücke lerne. Dabei begreife ich mich selber ein bisschen besser. Und übe, die Perspektive Anderer einzunehmen. Nur wenn Projekte es thematisch verlangen, suche ich inhaltlich passende Stücke zusammen. Ansonsten lasse ich mich lieber überraschen von dem, was Komponist\*innen oder Veranstalter\*innen bringen. So erweitert sich automatisch mein Horizont. Ansonsten würde ich vermutlich wie bei den Sozialen Medien tendenziell immer nur bestätigen, was ich ohnehin schon kenne.

Sich beim Singen und Spielen auszutoben, passt nicht so recht zum Bild, das sich das Publikum gemeinhin von einer Sängerin macht. Hier, wo die vielbeschworene Disziplin oft als der Gipfel von Professionalität hingestellt wird, erwartet man bestenfalls hochkontrolliertes Virtuosentum. Fühlen Sie sich im "Betrieb" manchmal fehl am Platz?

Meinen "Betrieb" habe ich mir im Laufe der letzten 20 Jahre selbst erschaffen. Schliesslich bin ich kein Opfer meiner Karriere, sondern kann jeden Tag Entscheidungen treffen. Ich mache die Musik, die ich interessant finde mit Leuten, von denen ich gerne lerne. Disziplin und Virtuosentum finde ich toll. Jetzt, mit 44, habe ich häufiger Momente, in denen ich stimmlich und musikalisch zustande bringe, was ich mir idealerweise vorstelle. Das ist total befriedigend. Ohne Können macht man statt Musik nur Müll.

Ich las irgendwo, dass zeitgenössische Musik sie mehr berühre als herkömmliche, "klassische" Musik. Dieses Gefühl wollen Sie bestimmt auch vermitteln. Wie macht man das? Sind manchmal Umwege nötig?

Wenn man mich danach fragt, erzähle ich gerne, was ich an einem Stück besonders mag oder wie ich es verstehe. Aber ansonsten ist es mein Anliegen, meine Interpretationen so unterhaltsam zu gestalten, dass Leute mit und ohne Programmheftstudium gerne zugucken und zuhören. Jeder Zuschauer hat ausserdem das Recht, etwas nicht zu mögen. Ich mag ja auch nicht alles, zum Beispiel Fussball. Oder Schlagermusik. Obwohl das sehr viele andere Menschen gerne mögen.

Die Angst vor zeitgenössischer Musik, die ja immer noch weit verbreitet ist, ist möglicherweise die Angst, etwas nicht zu verstehen. Wurde der Performance, die bei Ihren Auftritten sehr wichtig ist, bislang zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt? Nehmen sich Musiker\*innen zu oft zu ernst?

Ich nehme es ernst damit, mich ernst zu nehmen. Dabei scheitere ich meistens.

Das dürfte der erste Schritt in die Gelassenheit sein! Sie werden ab dem Frühjahrssemester die Klasse von Jürg Henneberger als Professorin für zeitgenössische Musik übernehmen. Werden Sie in die Tresore der Sacher-Stiftung unter dem Münsterplatz steigen, auf der Suche nach unbekannten Schätzen?

Es gibt bereits Pläne, aber darüber verrate ich noch nichts. Wenn es klappt, wird es nächstes Jahr beim Klavier-Festival Ruhr zu erleben sein und spektakulär. Und nach den Festspielen an der Ruhr hoffentlich auch am Rhein! Hier werden Sie als nächstes bei LIEDBasel auftreten und unter anderem einen eigens für Sie und das Festival von Andrea Lorenzo Scartazzini komponierten Liederzyklus uraufführen.

Sowohl diesen Zyklus als auch eine Uraufführung von Bernhard Lang, die sich auf das Mozart'sche Kinderspiel KV 598 bezieht. Es sind zwei sehr unterschiedliche Stücke. Scartazzini hat grossartige Gedichte aus den Monster Poems von Nora Gomringer verwendet. Darin wird überempfindlich beschrieben, was einem kleinen Menschenwesen heutzutage beim Aufwachsen zugemutet wird und es formt beziehungsweise verformt. Andrea Scartazzini bildet das in Klängen nach. Im Stück "Sandmänner" heisst es passend zur Stunde: "Der Text weit oben dröhnt von Frieden und von Absichten gut und ehrenhaft, und es verwundert sie, dass Wesen dort, wo sie denn wohnen, ganz das Gegenteil betreiben." Bernhard Lang dagegen benutzt diesen altmodischen Kindervers von Christian Overbeck, aus Mozarts Kinderspiel, den er so virtuos und brutal mit Klängen aufspaltet, ihn zersäbelt und wiederholt, dass man lachend Magenkrämpfe bekommt.

Wir sind gespannt und freuen uns. Ich bedanke mich für das Gespräch.

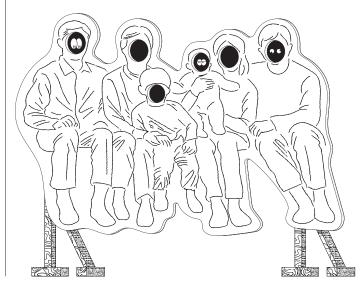
LIEDLabor: Das grosse Ganze. Wir stellen das Motto in einen grösseren Zusammenhang, hören originellen Köpfen zu, deren ungewöhnliche Gedanken uns neue Perspektiven erschliessen.

# Donnerstag, 12. Mai 2022, 18.30 Uhr "Familiengeheimnisse"

Zora del Buono, Sacha Batthyany, Alain Claude Sulzer (Moderation)

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Heinz Holliger Auditorium Eintritt frei

Sacha Batthyanys *Und was hat das mit mir zu tun* (KiWi 2016) und Zora del Buonos *Canitz' Verlangen* (mare 2008) beschreiben Ereignisse, die an Düsternis beinahe nicht zu überbieten sind. Auf der einen Seite das Massaker an Juden im März 1945 in Rechnitz und auf der anderen Seite der Massensuizid in Demmin, bei dem sich wenige Wochen später mehrere hundert Zivilisten selbst das Leben nahmen. Alain Claude Sulzer und die Autoren Sacha Batthyany und Zora del Buono nähern sich diesen Phänomenen von der Seite des Schweigens: Wie ist es möglich, ein solches Geheimnis still mit sich herum zu tragen? Und wie übermitteln sich solche Ereignisse und das Wissen darum unbemerkt von Generation zu Generation, auch und vor allem, wenn nicht darüber gesprochen wird?



### Freitag, 13. Mai 2022, 18.30 Uhr "Eugenie und Clara"

Dr. Otmar Hauser, Nicole Coulibaly und Sibylle Burkart Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Foyer Eintritt frei

Wie schwierig ist es, aus dem Schatten übermächtiger Eltern herauszutreten? Weshalb liess Eugenie Schumann erst mit 48 Jahren das Schumann'sche Haus hinter sich?

Am Beispiel von Eugenie Schumann, der jüngsten Tochter der beiden einflussreichen Musikerpersönlichkeiten Clara und Robert Schumann, soll ein Bild davon vermittelt werden, welche Spuren die herausragenden Leistungen der Eltern in der Psyche des jüngsten Kindes hinterliessen und was es bedeutete, sich davon befreien zu wollen.

### Samstag, 14. Mai 2022, 20.30 Uhr Lieder aus Syrien

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal Abdalhade Deb (Gesang, Oud) und Kurt Pelda (Text) Eintritt frei

Seit zehn Jahren wütet in Syrien ein verheerender und zermürbender Bürgerkrieg. Millionen Menschen mussten im eigenen Land oder im Ausland Zuflucht finden, viele haben mit dem Leben bezahlt. Wie lässt sich in einem solch tragischen Kontext von den kleinsten Einheiten berichten, die wohl am meisten darunter leiden: den Familien? Das Konzertpanel zum Thema Syrien stellt syrische Kunstlieder zum Thema Familie und journalistische Berichterstattungen aus erster Hand nebeneinander.

# Sonntag, 15. Mai 2022, 15.00 Uhr "Scheiden tut weh"

Dr. Helene Klaar, Prof. Dr. Johannes Kopp, Cornelia Kazis (Moderation)

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Heinz Holliger Auditorium Eintritt frei

Ehe und Familie gehören zu den vertrautesten sozialen Konstruktionen, auf die das Individuum überhaupt zurückfallen kann. Doch wie sieht dies heutzutage aus? Finden wir in der Ehe und der Familie noch den Rückhalt, den wir uns dort erhoffen? Sind die diesbezüglichen Modelle noch zeitgemäss oder ist es angesagt, nach alternativen, angebrachteren Wertesystemen Ausschau zu halten?



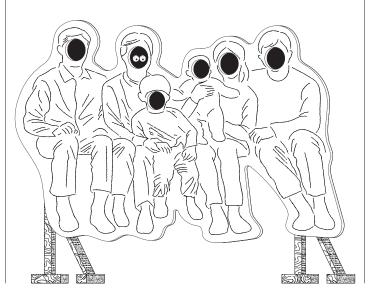
LIEDucation vermittelt Musik, Leidenschaft für Musik und musikalisches Know-how an ein jüngeres Publikum. Das Festival steht in Kontakt mit Schulen und setzt sich für eine nachhaltige Vermittlung von Lied und Liedern ein.

# Donnerstag, 12. Mai 2022, 17.00 Uhr "Federspielchen"

Ensemble Federspiel

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel, Paul Sacher-Saal Kinder bis 12 Jahre gratis, CHF 15 für Erwachsene und Kinder ab 13 Jahren (Abendkasse)

Wer glaubt, ein Federspiel-Konzert sei nur für erwachsenes Publikum, liegt falsch. In der eigens konzipierten Serie "Federspielchen" nehmen die sieben Musiker Kinder ab 3 Jahren als ihre vollwertigen und liebsten Gäste auf und führen sie spielerisch in die Welt der Musik. Wie schnell kann man Polka tanzen? Klingt eine goldene Trompete gleich wie eine silberne? Was muss sich ein Komponist überlegen, wenn er ein neues Stück schreiben will?



# Beteiligte 2022

# Daniel Behle "Geheimes Bündnis verwandter Geister", Leitung LIEDAcademy

Der Sänger und Komponist Daniel Behle wurde 2020 für seine "MoZart"-Einspielung mit dem OPUS Klassik als "Sänger des Jahres" geehrt. Er ist in Konzert, Lied und Oper gleichermassen erfolgreich und gab Anfang 2020 sein hochgelobtes Debüt als Lohengrin. Sein Repertoire reicht von barocken Meisterwerken, klassischem und romantischem Repertoire bis hin zu Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts.

Seine Saison 2021/22 hält etliche Höhepunkte wie Auftritte in der Elbphilharmonie, Brittens War Requiem und sein Liederabend-Debüt im Musikverein Wien bereit. Opernengagements führen ihn an das Royal Opera House Covent Garden (Die Zauberflöte), die Bayerische Staatsoper (Giuditta und Die schweigsame Frau) und die Wiener Staatsoper (Die Entführung aus dem Serail).

Daniel Behle konzertiert regelmässig mit Orchestern wie der Sächsischen Staatskapelle Dresden, den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem NDR Elbphilharmonie Orchester und dem Gewandhausorchester Leipzig und arbeitet dabei mit Dirigenten wie Christoph Eschenbach, James Gaffigan, Hartmut Haenchen, Thomas Hengelbrock, Pablo Heras-Casado, Marek Janowski, Philippe Jordan, Fabio Luisi, Ingo Metzmacher, Kent Nagano, Yannick Nézet-Séguin, Christian Thielemann und Franz Welser-Möst.

Wichtige Opernengagements der letzten Jahre führten ihn an das Royal Opera House Covent Garden, das Staatstheater Stuttgart, Opernhaus Zürich, die Bayerische Staatsoper München und zu den Bayreuther Festspielen. Auch als Komponist macht Behle zunehmend von sich reden: Nach den Bearbeitungen für Tenor und Klaviertrio WinterreiseN (Sony Classical), Mein Hamburg (Berlin Classics) und Meine schönsten Weihnachtslieder (Sony Classical) hat er nun seine erste Operette Hopfen und Malz fertiggestellt, deren Uraufführung für Januar 2023 vorgesehen ist.

Seine stetig wachsende Diskographie umfasst Aufnahmen wie *Die Schöne Müllerin* und Strauss-Lieder (beide Capriccio), Gluck "Arias" (Decca) und Schubert "Arien" (dhm). Sein zweites Strauss-Album "Un-Erhört" (Prospero

Classical) mit Oliver Schnyder am Klavier wurde mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Daniel Behle lebt mit seiner Familie in Basel.

# Oliver Schnyder "Geheimes Bündnis verwandter Geister", Leitung LIEDAcademy

Oliver Schnyder studierte in der Schweiz bei Emmy Henz-Diémand und Homero Francesch sowie in den USA bei Ruth Laredo (New York) und Leon Fleisher (Baltimore). Seit dem Gewinn des Grossen Preises beim Pembaur-Wettbewerb in Bern (1999) und seinen Debüts im Kennedy Center in Washington D.C. (2000) sowie beim Tonhalle-Orchester unter David Zinman (2002, Orpheum Young Soloists on Stage) tritt er in den bedeutenden Konzertsälen Europas, Nordamerikas und Asiens auf und ist gern gesehener Gast bei Festivals in Luzern, Gstaad, Verbier, Heidelberg, Schubertiade Schwarzenberg und Hohenems oder Schwetzingen.

Schnyder konzertiert weltweit mit Orchestern wie z.B. der Academy of Saint Martin in the Fields, dem Danish National Symphony Orchestra, dem Philharmonia Orchestra London, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien sowie allen führenden Schweizer Sinfonie- und Kammerorchestern unter Dirigenten wie Howard Arman, Douglas Bostock, Ivor Bolton, James Gaffigan, Philippe Jordan, Sir Roger Norrington, Michail Jurowski oder Mario Venzago. Mit dem Oliver Schnyder Trio ist er international präsent, wie auch als Lied- und Kammermusikpartner von Benjamin Appl, Daniel Behle, Julia Fischer, Homero Francesch, Vilde Frang, Sol Gabetta, Ilya Gringolts, Rachel Harnisch, Heinz Holliger, Nils Mönkemeyer, Julian Rachlin, Lise de la Salle, u.v.m..

Auf CD hat Schnyder Solowerke von Chopin, Schumann und Liszt, Werke für Klavier und Orchester von Haydn, Mozart, Fauré, Bruch, sämtliche Klavierkonzerte von Mendelssohn und Beethoven sowie mit dem OST sämtliche Klaviertrios von Beethoven, Schubert, Brahms, Smetana und Schostakowitsch eingespielt. Die zuletzt erschienene CD mit dem *Krämerspiegel* von Richard Strauss zusammen mit Daniel Behle erhielt 2021 den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

Schnyder ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Klavierzyklus Piano District in Baden/Schweiz und hält zusammen mit seiner Frau, der Geigerin Fränzi Frick, die Intendanz der Lenzburgiade Klassik & Folk inne. Seit September 2021 hat Schnyder zusätzlich die künstlerische Leitung des Kulturzentrums La Prairie, Bellmund.

## Ingeborg Danz "Feine Verwandtschaft – ein Blind Date mit Angehörigen, Wahlverwandten und engen Freunden"

In Witten an der Ruhr geboren, studierte die Altistin Ingeborg Danz zunächst Schulmusik an der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold und später Gesang bei Prof. Heiner Eckels. Bereits während des Studiums gewann sie zahlreiche Wettbewerbe.

Auch wenn Ingeborg Danz bereits an verschiedenen Opernhäusern wie u. a. der Staatsoper Hamburg gastierte, so liegt ihr Schwerpunkt im Bereich des Konzert- und Liedgesangs. Eine besonders enge Zusammenarbeit verbindet sie mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart und Helmuth Rilling, wie auch mit Philippe Herreweghe und dem Collegium Vocale Gent.

Spätromantische Werke wie die Sinfonien Mahlers, Berlioz' Nuits d'été oder auch Schumanns Faust-Szenen, die Messen Bruckners und Beethovens zählen genauso zu Ingeborg Danz' breitem Repertoire wie die Musik Bachs. Darüber hinaus ist Ingeborg Danz der Neuen Bachgesellschaft Leipzig auch als Direktoriumsmitglied eng verbunden.

Ihre Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Riccardo Muti, Herbert Blomstedt, Manfred Honeck, Christopher Hogwood, Philippe Herreweghe, Riccardo Chailly, Heinz Holliger, Ivan Fischer, Ingo Metzmacher und Semyon Bychkov führte sie ausserdem an die Mailänder Scala, zu den Luzerner und Salzburger Festspielen und zu den grossen Orchestern der Welt: dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, den Wiener und Münchner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem DSO Berlin, dem Swedish Radio Symphony Orchestra, den Berliner Philharmonikern, dem NHK Symphony Orchestra sowie zum National

Symphony Orchestra Washington und Chicago Symphony Orchestra.

Ihr umfangreiches Repertoire wird auch durch viele CD-Einspielungen dokumentiert, darunter Mozart-Messen unter Leitung von Nikolaus Harnoncourt bei Teldec, Aufnahmen mit Philippe Herreweghe bei Harmonia Mundi, Lieder von Johannes Brahms bei hänssler sowie gemeinsam mit der Stuttgarter Bachakademie unter Helmuth Rilling u. a. beide Bach-Passionen, h-Moll-Messe und Weihnachtsoratorium – ebenfalls bei hänssler. Bei Brilliant Classics erschien eine Lied-CD mit Liedern von Johannes Brahms mit Ingeborg Danz und Helmut Deutsch am Klavier.

## Michael Gees "Feine Verwandtschaft - ein Blind Date mit Angehörigen, Wahlverwandten und engen Freunden"

Mit drei Jahren ist das Klavier sein Lieblingsspielzeug, mit acht gewinnt er den Steinway-Wettbewerb und erhält ein Stipendium am Salzburger Mozarteum: es scheint, als stünde einer Pianistenkarriere nichts im Wege. Aber das Wunderkind' läuft fort von Schule, Hochschule und Elternhaus, jobbt als Grabungshelfer und fährt zur See. 1974 ergibt sich eher zufällig die Möglichkeit, das abgebrochene Musikstudium fortzusetzen. Er entdeckt seine Liebe zum gesungenen Wort, wird als Liedbegleiter bekannt und konzertiert weltweit. In seinem Spiel lebt die fast vergessene Tradition des freien Phantasierens wieder auf, das stets einen Teil seiner Darbietungen ausmacht. Damit geht er alte, neue Wege. 2001 eröffnet er das von ihm ins Leben gerufene Consol Theater. Hier werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeregt und ermutigt, eigene künstlerische Impulse zu entdecken und zu verwirklichen. Seit 2007 ist er mit dem niederländischen Label Challenge Classics verbunden. Seither erscheinen Lieder und Vokale Improvisationen mit Christoph Prégardien, Julia Kleiter, Anna Lucia Richter und Bella Adamova.

Soloproduktionen wie ImproviSatie, Beyond Schumann und Bach-Mendelssohn-Anverwandlungen zeigen Michael Gees in seinem Element des schöpferischen Umgangs mit dem Notentext. Michael Gees lehrt Vokale Improvisation und Liederfindung an der Kölner Musikhochschule.

### Ensemble Federspiel "Albedo" und "Federspielchen"

Seit seiner Gründung 2004 stetig musikalisch gereift, entwickelte Federspiel eine transparente, klanglich vielschichtige Tonsprache. Als künstlerisches Schwergewicht mit federleichten Kompositionen im Gepäck bespielt das Ensemble längst die etabliertesten Bühnen weltweit.

Pioniergeistig und dennoch stets voller Respekt begibt sich Federspiel in traditionelle Gefilde, verwebt Anklänge aus der ungarischen oder mexikanischen Musiktradition mit alpenländischem Repertoire, perkussive Spielweisen mit elektronischen Klängen, um etwas Neues zu kreieren – zeitgenössische Musik, die sich ebenso ehrfürchtig vor ihrer Vergangenheit verneigt, wie sie sich mutig in die Zukunft entwirft.

Die Lust am Neuen, am Persönlichen und Unverwechselbaren, kombiniert mit der für das Publikum so spürbar grenzenlosen Spiellust, macht Federspiel zu einem der innovativsten und interessantesten Klangkörper der europäischen Musikszene – mit über 50 Konzerten jährlich – darunter der Goldene Saal des Wiener Musikvereins, die Berliner Philharmonie, die Hamburger Elbphilharmonie, das Vancouver Island Music Festival oder die Stanford University.

Die Eröffnung der Wiener Festwochen sind in der Vita des Ensembles genauso zu finden wie das WOMAD Festival oder die EXPO Milano. Auch Fernsehen und Radio haben dem Ensemble und seiner Musik Plattformen gegeben. So wurden Konzerte live auf Ö1, BBC Radio 3 oder im WDR übertragen und eigene Sendungen über das Ensemble im Rahmen des ORF Kulturmontag, auf 3Sat und ServusTV gestaltet.

### Sarah Maria Sun "Schrecklich nette Familien"

Sarah Maria Sun zählt zu den herausragenden Interpretinnen der zeitgenössischen Musikszene. Ihr Repertoire beinhaltet mehr als 1600 Kompositionen vom 16. bis 21. Jahrhundert, darunter ca. 400 Uraufführungen. Sie ist regelmässig weltweit in namenhaften Festivals, Opernhäusern und Konzerthäusern zu Gast. Für ihre Darstellung

komplexer Frauenfiguren wie die Doppelfigur Elsa/Lohengrin in Salavatore Sciarrinos Monodram Lohengrin (2017) oder die der Gwen in Philip Venables' Psychose 4.48 (2019) wurde sie als Sängerin des Jahres nominiert. Von 2007-2015 war sie die Erste Sopranistin der Neuen Vocalsolisten Stuttgart, einem Kammerensemble aus sieben Sänger\*innen, die seit Jahrzehnten als Pioniere der Zeitgenössischen Musik agieren.

Sarah Maria Suns Diskografie umfasst mehr als 30 CDs, von denen viele mit Preisen ausgezeichnet und nominiert wurden. Sarah ist ausserdem Illustratorin und Autorin von Kinderbüchern und veröffentlicht eigene Songs mit der Band Titillating Tofu. Seit 2022 unterrichtet sie als Professorin an der Musikhochschule Basel.

# Jan Philip Schulze "Schrecklich nette Familien"

Jan Philip Schulze verfolgt eine besonders vielseitige Karriere, die ihn als Liedbegleiter, Kammermusiker und Spezialisten für Neue Musik regelmässig auf die grossen Podien Europas und Asiens führt und zugleich pädagogische, veranstalterische und editorische Tätigkeiten bündelt.

Mit Juliane Banse, Annette Dasch, Rachel Harnisch, Dietrich Henschel, Christiane Iven, Jonas Kaufmann, Johan Reuter, Robert Dean Smith, Sarah Maria Sun, Roman Trekel und Violeta Urmana ist Jan Philip Schulze u.a. bei den Salzburger Festspielen, der Schubertiade Schwarzenberg, den Festivals von Luzern, München, Edinburgh und Tokio, an der Mailänder Scala und den Opernhäusern von Madrid, Valencia, Barcelona, Paris, Brüssel, in der Berliner Philharmonie und der Londoner Wigmore Hall aufgetreten.

Er hat zahlreiche Werke uraufgeführt und über Jahre mit den Komponisten Hans Werner Henze, Wolfgang Rihm, Dieter Schnebel, Jörg Widmann, Manfred Trojahn, Nikolaus Brass und vielen anderen eng zusammengearbeitet sowie Klavierkonzerte von Xenakis, Staude und Schöllhorn mit den Sinfonieorchestern des BR und WDR und den Münchner Philharmonikern gestaltet.

Voll Entdeckerlust hat er in den letzten Jahren eine breitgefächerte und vielfach preisgekrönte Diskographie eingespielt: neben hochgelobten Einspielungen der Klavierwerke von Jörg Widmann (neos) und Hans Werner Henze (col legno) umfasst sie u.a. frühklassische Kammermusik (mit dem Trio Amédée auf Dabringhaus), Hindemiths *Marienleben* (mit Rachel Harnisch bei Naxos) und Klaviersextette aus Frankreich (mit dem Arcis Quintett bei calig).

# Andrea Scartazzini, Kompositionsauftrag "Schrecklich nette Familien"

Andrea Lorenzo Scartazzini (\*1971 in Basel) studierte Germanistik und Italianistik an der Universität Basel sowie Komposition bei Rudolf Kelterborn (Basel) und Wolfgang Rihm (Karlsruhe). 1999/2000 verbrachte er ein Studiensemester an der Royal Academy of Music in London. 2004 war er Composer in residence an der Uni Witten Herdecke, 2011 und 2018 Gast im Swatch Art Peace Hotel in Shanghai, 2012/13 Stipendiat am Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia in Bamberg. Er erhielt mehrere Preise, darunter den Studienpreis der Ernst von Siemens Stiftung München, die Jakob Burckhardt-Auszeichnung der Goethe-Stiftung Basel sowie den Alexander Clavel-Preis Riehen.

Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Opern Edward II (Deutsche Oper Berlin 2017), Der Sandmann (Theater Basel 2012, Oper Frankfurt 2016), sowie WUT (Theater Erfurt 2006, Theater Bern 2010). Seine Stücke werden an bedeutenden Festivals (Salzburger Osterfestspiele, Lucerne Festival, Stars at the Rhine, Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt, Prager Premieren u.a.) durch zahlreiche Ensembles und Orchester gespielt (u.a. Quatuor Diotima, Ensemble Intercontemporain, Ensemble Modern, Ensemble Phoenix, Collegium Novum Zürich, Ensemble Contrechamps, Sinfonieorchester Basel, Kammerorchester Basel, basel sinfonietta, Berner Symphonieorchester, Jenaer Philharmonie, Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz u.a.).

Seit Herbst 2018 begleitet Scartazzini die Jenaer Philharmonie über mehrere Jahre als Composer in residence. Er arbeitet an einem mehrteiligen Werk mit Bezug zum Gustav Mahler-Zyklus, den der GMD Simon Gaudenz und die Jenaer Philharmonie aufführen. Zu jeder Symphonie Mahlers entsteht ein kurzer symphonischer Satz, und mit jeder Aufführung Mahlers wachsen diese symphonischen

Sätze Scartazzinis zu einem gross angelegten Orchesterstück zusammen.

#### Sacha Batthyany "Familiengeheimnisse"

Sacha Batthyany studierte Soziologie in Zürich und Madrid. Nach seinem Studium war er Redakteur bei der Neuen Zürcher Zeitung und beim Tages-Anzeiger. Daneben unterrichtete er an der Schweizer Journalistenschule in Luzern. Seit 2015 schreibt Sacha Batthyany in Washington als Korrespondent für die Süddeutsche Zeitung, Das Magazin und den Tages-Anzeiger. 2016 erschien sein erster Roman *Und was hat das mit mir zu tun?*. Er wurde für den Schweizer Buchpreis nominiert.

#### Zora del Buono "Familiengeheimnisse"

Zora del Buono ist eine Schweizer Autorin. Die Architektin ETH arbeitete im Berlin der Wendezeit als Bauleiterin, studierte später Filmarchitektur und war Gründungsmitglied der Zeitschrift «mare». Ihren ersten Roman Canitz' Verlangen veröffentlichte sie 2008 im mare Verlag. In den letzten zehn Jahren sind sechs Bücher von ihr erschienen, zuletzt die Bauarbeiternovelle Gotthard, der Campusroman Hinter Büschen, an eine Hauswand gelehnt und das literarische Reisebuch Das Leben der Mächtigen – Reisen zu alten Bäumen, für das sie 14 der ältesten Bäume der Welt besuchte. Zur Zeit schreibt sie an ihrem Familienroman, der sie nach Süditalien und Slowenien führte, sie mit dem Kommunismus vertraut machte und sie während der Recherche entdecken liess, dass ihre Grossmutter in einen Mord verwickelt war.

#### Sibylle Burkart "Eugenie und Clara"

Sibylle Burkart (\*1968 in Luzern) lebt in Basel. Sie ist Freischaffende Theaterpädagogin und Regisseurin. Ausgebildet wurde sie an der Schauspielakademie Zürich (heute ZHdK). Von 2000 bis 2006 arbeitete sie als Schauspielerin am Vorstadttheater Basel. Sie realisierte zahlreiche Inszenierungen mit Schulklassen und Laiengruppen u.a. am Schauspielhaus Zürich, am Vordstadttheater Basel und an der Schola Cantorum Basiliensis. Sibylle Burkart ist seit 2016 Oeil extérieur für die Reihe Stückbox am "sogar Theater" in Zürich und seit 2019 für das Theater Amalgam.

#### Nicole Coulibaly "Eugenie und Clara"

Geboren in Berlin als Tochter eines senegalesischen Vaters und einer deutschen Mutter, studierte sie zuerst Germanistik, Anglistik und Übersetzungswissenschaften, bevor sie sich an einer Berliner Schauspielschule zur Schauspielerin ausbilden liess.

In den folgenden Jahren arbeitete sie an verschiedenen Theatern, u.a. dem Maxim-Gorki-Theater in Berlin, am Landestheater Linz, Staatstheater Mainz und am Theater Basel, dessen Ensemble sie bis 2012 angehörte. An der Staatsoper Hannover spielte sie den Bassa Selim in Mozarts Entführung aus dem Serail in der Regie von Ingo Kerkhof, eine Rolle, die ihr besonders grosse Freude bereitete.

Als Sprecherin für Funk und Fernsehen war sie ebenso tätig wie als Schauspiel- und Sprechcoach für verschiedene Theaterproduktionen, Sänger\*innen und Schauspieler\*innen.

Im Literaturhaus Basel ist sie bis heute regelmässig für Lesungen zu Gast.

Seit einigen Jahren unterrichtet sie Deutsch an einer internationalen Schule in Basel und absolviert zurzeit eine Zusatzausbildung im Bereich Positive Psychologie.

2015 zog sie mit ihrem Mann und den gemeinsamen Töchtern in eine alte Ölmühle in der Nähe von Lörrach, wo sie sich kulturell betätigen und unter anderem ein jährlich stattfindendes Festival, Lesungen und Konzerte veranstalten.

#### Abdelhade Deb "Lieder aus Syrien"

Abdelhade Deb (\*1984) wuchs in Damaskus, Syrien auf, wo er sich zum Musikwissenschaftler und Musikpädagogen (Hauptfach Oud und Gesang) ausbilden liess. Er weist eine langjährige Erfahrung als Musikpädagoge und freiberuflicher Musiker auf. Seit seiner Ankunft in Deutschland (2015) war er unter anderem als Dozent (Oud) in Mannheim tätig und verschiedene Konzertengagements brachten ihn nach Kopenhagen, Amsterdam, Istanbul und London.

#### Kurt Pelda "Lieder aus Syrien"

Kurt Pelda (\*1965 in Basel) studierte Ökonomie an der Uni Basel und promovierte im Anschluss. Schon im Alter von 19 Jahren war er als Kriegsreporter in Afghanistan unterwegs. Spätere journalistische Stationen waren die NZZ, für die er sieben Jahre lang als Afrikakorrespondent arbeitete, die Financial Times Deutschland, die Weltwoche und heute Tamedia. Als freier Journalist gewann er 2014 den Schweizer Menschenrechtspreis und wurde Journalist des Jahres.

#### Helene Klaar "Scheiden tut weh"

Helene Klaar (\* 1948) ist eine österreichische Scheidungsanwältin. Seit 1976 ist sie als selbstständige Rechtsanwältin mit den Schwerpunkten Familienrecht, Miet- und Arbeitsrecht tätig. Sie hat sich in Österreich als Scheidungsanwältin einen Namen gemacht. Von Scheidungen rät sie aber ab, "weil eine nicht mehr sehr glückliche Ehe immer noch besser als das Trümmerfeld einer Scheidung" sei. Klaar hat unter anderem das Buch Scheidungs-Ratgeber für Frauen veröffentlicht. Helene Klaar wurde 2004 für ihre "besonderen Verdienste um Frauen im Scheidungsfall" mit dem Wiener Frauenpreis ausgezeichnet. Helene Klaar verwehrt sich gegen die öffentliche Einschätzung, das österreichische Scheidungsrecht würde Frauen Vorteile einräumen.

#### Johannes Kopp "Scheiden tut weh"

Johannes Kopp (\*1961 in Säckingen) hat an der Universität Mannheim Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaften studiert und dort auch zu Fragen der Ehescheidung beziehungsweise Geburtenentwicklung promoviert und habilitiert. Nach Tätigkeiten an den Universitäten Mannheim, Köln, Konstanz, München und Landau war er von 2004 bis 2013 an der TU Chemnitz, seit 2013 ist er Professor für Soziologie und empirische Sozialforschung an der Universität Trier. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Familiensoziologie, Gesundheits- und Regionalforschung, Mikrosimulation und allgemeine Soziologie. Herr Kopp ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Mannheim.

# Stipendiat\*innen der LIEDAcademy

#### Bella Adamova

Die Mezzosopranistin und Improvisationskünstlerin Bella Adamova wuchs in Prag auf, beeinflusst von mehreren Kulturen. Sie hat ihr Studium in London, Köln, und Basel abgeschlossen. Momentan studiert sie Liedgestaltung bei Prof. Jan Philip Schulze und Prof. Henryk Böhm in Hannover.

Bella ist Gewinnerin des Internationalen Robert-Schumann-Wett-bewerbs für Klavier und Gesang 2021, des Tschechischen Gesangspreises, bei den Emmy Destinn Awards in London, des Martinů-Preises beim Internationalen Dvořák-Wettbewerb und Finalistin des Bundeswettbewerbs Gesang in Berlin und des Internationalen Cesti-Wettbewerbs bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik.

Sie singt und improvisiert im Duett mit dem Pianisten Michael Gees. Ihr Debütalbum Blooming wurde 2019 beim Label Challenge Records veröffentlicht. 2021 gab sie ihr Debüt beim Janáček Philharmonic Ostrava mit Mahlers Rückert-Liedern unter der Leitung von Chuhei Iwasaki sowie ihr Debüt im Rudolfinum Prag mit de Fallas El Amor Brujo unter der Leitung von Radek Baborák. Mit dem Dirigenten Tomáš Netopil trat sie beim Maraton Hudby in Brünn und dem Hudební Kroměříž Festival auf.

Bella hatte das Privileg, von namhaften Künstler\*innen zu lernen, darunter Thomas Hampson, Christoph Prégardien, Anne Sofie von Otter, Klesie Kelly, Dalia Schaechter, Simon Keenlyside, Josef Protschka, Christian Immler und Kateřina Kněžíková.

#### Malte Schäfer

Der Pianist Malte Schäfer profilierte sich als Finalist bei diversen europäischen Kunstlied-Wettbewerben. Er wurde unter anderem ausgezeichnet mit dem Prix de Mélodie française beim Concours international Lili & Nadia Boulanger, einem Anerkennungspreis beim Wettbewerb für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart und einen Sonderpreis beim Deutschen Musikwettbewerb. dem Preis für die beste Liedbegleitung beim Internationalen Robert Schumann Wettbewerb in Zwickau oder dem 3. Pianistenpreis beim Internationalen Helmut Deutsch Wettbewerb in Wien.

Sein Studium im Fach Klavier, Kammermusik und Liedgestaltung absolvierte er an der Musikhochschule Lübeck, der Guildhall School London, der HMTM Hannover und dem CNSMD Paris. Zurzeit wird er von Jan Philip Schulze und Anne Le Bozec betreut.

Er ist Stipendiat der Live Music Now-Verbände Hamburg und Hannover, sowieso des Richard Wagner Verbandes Heidelberg. Meisterkurse besuchte er u.a. bei Wolfram Rieger, Hartmut Höll, Eberhard Feltz, Anthony Spiri, Ralf Gothoni, Christoph Prégardien, dem Fauré Quartett, Belcea Ouartett und anderen.

Seine rege Konzerttätigkeit führten ihn in die Liederhalle Stuttgart, die

Tonhalle Düsseldorf, den Salle Cortot Paris, das Kultur- und Kongresszentrum Luzern und zu Festivals wie den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker und dem Bonner Schumannfest.

#### **Remy Burnens**

Der junge Berner Tenor Remy Burnens widmet sich nebst seiner Arbeit auf der Opern- und Konzertbühne mit besonderer Freude dem Liedgesang. Nebst Schwerpunkten im deutschen und französischen Liedschaffen gilt seine Vorliebe dabei dem wenig bekannten, englischen Liedgut des frühen 20. Jahrhunderts.

Gemeinsam mit der Schweizer Pianistin Clémence Hirt gründete er 2018 das Duo Dalùna. Ihre erste gemeinsame CD A Song in the Wood mit Liedern von Britten, Head, Quilter und Coates erschien 2021. Er ist ausserdem auf der Ersteinspielung der Lieder der Schweizer Komponistin Martha von Castelberg zu hören.

Remy Burnens studierte in Luzern und Paris und erhielt diverse Studienpreise und Stipendien. Er ist Preisträger des Schweizer Elvirissima-Wettbewerbes, des Edwin Fischer-Gedenkpreises, war Finalist beim Cesti-Wettbewerb für Barockoper und erhielt eine Auszeichnung als bester europäischer Sänger am Galakonzert der Jeunes Ambassadeurs Lyriques 2021 in Montréal.

#### Clémence Hirt

Die Freiburger Pianistin Clémence Hirt widmet sich leidenschaftlich dem Liedrepertoire. Sie arbeitet regelmässig mit diversen Sänger\*innen zusammen, so z.B. mit dem Tenor Remy Burnens, der Sopranistin Sandrine Droin, oder der Mezzosopranistin Cassandre Stornetta. Die letzten Jahre waren von internationalen Liedwettbewerben und der Veröffentlichung der CD A Song in the Wood beim Label Prospero Classical geprägt.

Die junge Pianistin hat bedeutende Impulse von Prof. Marc Pantillon, Eckart Heiligers und Christoph Berner, sowie von Helmut Deutsch und Anne Le Bozec bekommen. Sie bildet sich bei Erna Ronca weiter aus.

Zudem ist Clémence Hirt auch als Korrepetitorin tätig, wobei sie sowohl mit Solisten als auch mit Chören arbeitet. Darüber hinaus tritt sie regelmässig als Cembalistin auf. Sie ist Gründungsmitglied der Operntruppe Fri'Bouffes, die das oft unbekannte Bühnenrepertoire der Zwischenkriegszeit wiederentdeckt. 2019 war sie Stipendiatin der Schweizerischen Richard Wagner Gesellschaft.

#### Arvid Fagerfjäll

Arvid Fagerfjäll erhielt seine Ausbildung in Schweden, Italien und Deutschland unter anderem an der CdM Firenze, HMT Leipzig und HMTM Hannover, wo er derzeit in der Soloklasse studiert. Zu seinen prägenden Lehrern zählen Prof. Jan Philip Schulze, Prof. Peter Anton Ling und KS Prof. Regina Werner-Dietrich. Er nahm an Meisterkursen bei Peter Berne, Juliane Banse, Peter Schreier und anderen teil. Arvid Fagerfjäll hat an mehreren internationalen Lied-

wettbewerben teilgenommen. Kürzlich ist er mit dem Eugène Pannebakker Preis der IVC-s'-Hertogenbosch ausgezeichnet worden. Arvid Fagerfjäll war im vergangenen Jahr Teilnehmer bei den Udo Reinemann International Masterclasses sowie Stipendiat der Königlichen Musikalischen Akademie Schweden durch die Larsén-Todsenstiftung. Er gastiert unter anderem an der Oper Leipzig und dem Theater Aachen mit Partien wie Fiorello in *Il barbiere di Siviglia*.

#### Hikaru Kanki

Die 1993 in Japan geborene Pianistin Hikaru Kanki studiert zurzeit in der Soloklasse (Konzertexamen) bei Prof. Roland Krüger und im Rahmen eines Masters im Fach Liedgestaltung bei Prof. JanPhilip Schulze an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Sie war an der Uraufführung von Liedern des deutschen Komponisten Manfred Trojahn beteiligt und trat u.a. bei der Semper-Matinee (Semperoper Dresden) und bei den sommerlichen Musiktagen Hitzacker auf.

2018 wurde ihr sowohl beim Internationalen Helmut Deutsch Liedwettbewerb in Wien, als auch beim 19. Maritim Musikpreis für die beste Klavierbegleitung der 1. Preis verliehen. 2021 erhielt sie den 1. Preis mit Arvid Fagerfjäll (Bariton) und den Rudolf-Jansen-Pianistenpreis beim 54. Internationalen Gesangswettbewerb LiedDuo 's-Hertogenbosch in den Niederlanden.

Sie war Stipendiatin der Udo Reinemann International Masterclass. Seit 2020 ist sie Lehrbeauftragte für Korrepetition an der HMTM Hannover.

#### Laurie Hamiche

Laurie Hamiche studierte Gregorianischen Gesang und trat im Alter von elf Jahren in die Maîtrise von Toulouse ein, wo sie als Solistin vier CDs mit dem Chor produzierte. 2012 gab sie ihr Debüt mit dem Toulouser Kapitol-Orchester in Puccinis Oper Tosca unter der Leitung von Tugan Sokhiev. Sie begann die Spielzeit 2020-2021 in einer Produktion des Theater Basel Im Flow der Apokalypse. Ende des Jahres wird sie in zwei Produktionen mit Texts and Tones in Sissach und ein Rezital im Museum Klingental mit Werken des Schweizer Komponisten Balz Trümpy singen. Sie wurde eingeladen, mit dem Amsterdam Chamber Choir unter der Leitung von Ton Koopman Bachs h-Moll-Messe aufzuführen. Sie hat 2021 einen Masterstudiengang Pädagogik an der Hochschule für Musik Basel in der Klasse von Isolde Siebert begonnen.

#### Pierre-Nicolas Colombat

Pierre-Nicolas Colombat spielt Konzerte in Europa, Kanada, Puerto Rico und in den USA. Angesichts seines Interesses an Sprache, Poesie und Kooperationsprojekten hat Colombat mit seiner Arbeit als Liedbegleiter Aufmerksamkeit erregt. Das online Magazin Opera Wire rühmte bei seinem Debüt in der Carnegie Hall die "brillante Programmgestaltung" und die "enge Partnerschaft" mit Meredith

Wohlgemuth. Zu den jüngsten Auftritten gehörten Einladungen zum Source Song Festival 2021 und zum Renée Flemings Song Studio 2022. Seine kommerziellen Veröffentlichungen wurden auf Radiosendern in den USA und landesweit in Lettland ausgestrahlt. Seine Doktorarbeit trägt den Titel Music and Modern Power: eines Künstlers Perspektive auf die Virtuosität der Musik und deren veränderter Wert für die Gesellschaft. Momentan studiert er Liedgestaltung bei Jan Schultsz an der Musikhochschule Basel.

#### Flore Van Meerssche

Die belgische Sopranistin Flore Van Meerssche gibt 2022 ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen als Sacerdotessa in Verdis Aida und ist Stipendiatin des Young Singers Project. 2021 sang sie bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik in Matthesons Oper Boris Goudenow und kehrt 2022 für ein Solo-Recital auf Schloss Ambras dorthin zurück. Zu ihren Bühnenpartien zählen u.a. Pamina, Cleopatra und Talestri. 2021 gewann sie mit ihrem Lied-Partner Gyeongtaek Lee den Prix de Mélodie beim Internationalen Wettbewerb Nadia et Lili Boulanger in Paris. Flore sang unter Dirigenten wie Philippe Pierlot, Alessandro de Marchi und Andrea Marchiol, und musiziert mit dem Collegium Vocale Gent, dem ricercar consort, der capella sollertia und der Kammeroper München. Ihr Masterstudium schloss sie in München bei Fenna Kügel-Seifried mit Auszeichnung ab. Sie war 2021 Young Bach Soloist bei Philippe

Herreweghe und ist Stipendiatin des Deutschen Bühnenvereins und des Richard-Wagner-Verbands München.

#### Gyeongtaek Lee

Gyeongtaek Lee wurde 1994 in Südkorea geboren und absolvierte seinen Bachelor im Hauptfach Klavier an der Yonsei Universität in Seoul bei Peter Oytcharov. Seit 2020 studiert er in München im Master Liedgestaltung bei Donald Sulzen und besuchte Meisterkurse bei Ian Bostridge und Gerold Huber. 2021 war er interaktiver Teil der Ausstellung Sonic Blossom des Künstlers Lee Mingwei in München. Bei Wettbewerben wurde er vielfach ausgezeichnet: 2021 gewann er mit seiner Duo-Partnerin Flore Van Meerssche den Prix de Mélodie beim Internationalen Liedwettbewerb Nadia et Lili Boulanger in Paris, ausserdem 1. Preise bei der 10th Korean Music Competition, Chea Dong-Sun Wettbewerb, Int. Joseph Haydn Wettbewerb, T&B Entertainment Int. Competition, Korea Debussy Association Music Competition, Sunhwa Art High School Kammermusik Wettbewerb, 2. Preis beim Sejong Musikwettbewerb und 3. Preise beim Concorso Internazionale di Arena und Minerva University Int. Music Competition. Er ist Stipendiat bei Yehudi Menuhin Live Music Now.

#### **Ausblick LIEDBasel 2023**

19. - 23. April 2023, Musik- und Kulturzentrum Don Bosco DUO IN RESIDENCE: Angelika Kirchschlager (Mezzosopran) und Malcolm Martineau (Klavier) Kompositionsauftrag: Stephanie Haensler

#### Über uns

Silke Gäng, Künstlerische Leitung Meike Olbrich, Geschäftsleitung Dr. Ludovic Allenspach, Präsident Alain Claude Sulzer, Vizepräsident Tobias Schabenberger, Vorstand Mara Maria Möritz, Kommunikation

Michael Haefliger, Ehrenpatron Graham Johnson, Ehrenpatron

Stiftung LIEDBasel info@liedbasel.ch www.liedbasel.ch

LIEDBasel entstand aus Liederabenden in Basler Wohnzimmern. Bei Wein und Gesang wuchs die Idee, die einzelnen Gastgeber\*innen und Liedbegeisterten zusammenzubringen und einen Austausch zu fördern. Das Kunstlied und das Format Liederabend sollen wieder eine feste Grösse in der Basler Hausmusik werden. Gleichzeitig bilden die FREUNDE ein musikalisches und finanzielles Netz und sind damit die wichtigste Säule im Festival LIEDBasel. Der Enthusiasmus der FREUNDE ist für die Grundstimmung des Festivals entscheidend.

Werden Sie Mitglied des Freundeskreises von LIED-Basel und somit Teil des engsten Umfelds dieses neuen Basler Liedfestivals! LIEDBasel ist ein schweizweit einzigartiges Festival, das Tradition, Exzellenz und Innovation zusammenbringt und so dem Kunstlied optimale Rahmenbedingungen schafft, sich weiter zu entwickeln, lebendig zu bleiben und stetig auf die Probe gestellt zu werden. Der Freundeskreis von LIEDBasel ist eine wichtige Säule des Festivals. Als FREUNDE sind Sie ganz nah dran an der Entwicklung neuer Konzepte, an den Künstler\*innen, dem Nachwuchs und den Gedanken in die Zukunft.

Der Freundeskreis unterstützt das Festival LIEDBasel ideell, finanziell und mit Rat und Tat, so, wie echte Freunde das eben tun. Die FREUNDE von LIEDBasel werden zu zahlreichen Veranstaltungen ausserhalb des Festivals eingeladen: dem Programm-Release, zu exklusiven Schubertiaden, Vorträgen und Exkursionen an andere Festivals.

Der Jahresbeitrag für FREUNDE beträgt CHF 120,für Paare/Familien CHF 180,-

Möchten Sie Förderer werden und das Festival grosszügig mit einem Betrag Ihrer Wahl an die Stiftung LIEDBasel unterstützen? Gerne vereinbaren wir dies auch in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen. Natürlich ist der Jahresbeitrag bereits in Ihrem Beitrag enthalten.

Ausserdem besteht auch die Möglichkeit der anonymen Spende. Sprechen Sie uns gerne an! LIEDBasel Freundeskreis

Bankverbindung:
Basler Kantonalbank
4002 Basel
CH 31 0077 0254 1634 3200 1
Verein LIEDBasel
Haltingerstrasse 99
CH - 4057 Basel
Auf Wunsch senden wir Ihnen einen
Einzahlungsschein zu.

#### Wir danken

Insbesondere danken wir dem LIEDBasel Freundeskreis sowie zahlreichen privaten Gönnerinnen und Gönnern, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Herzlich danken wir den Gasteltern für die Beherbergung der Stipendiat\*innen.

Die Gedichte "Sandmann" und "Daheim" von Nora Gomringer sind abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Verlages VOLAND & QUIST.

#### Kooperationspartner



DER TEUFELHOF BASEL

Das, Gast- und Kulturhaus

Leonhardsgraben 49 | CH-4051 Basel

T-41 (0)61 261 10 10 | F-41 (0)61 261 10 04



Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Musik | Klassik



Musik Akademie Basel

# Bider&Tanner

#### Medienpartner









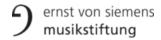
#### Mit freundlicher Unterstützung

AARGAUER KURATORIUM





Basler Kantonalbank

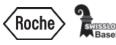




### prohelvetia

Scheidegger-Thommen Stiftung

SULGER-STIFTUNG



## UBS Kulturstiftung

Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung

#### Vorverkauf

kulturticket.liedbasel.ch Tel. 0900-KULTUR (0900 585 887; Mo.–Fr. 10.30-12.30 Uhr; CHF 1.20/Min. aus dem CH-Festnetz) Kulturhaus Bider & Tanner Basel

#### **Impressum**

Stiftung LIEDBasel Haltingerstrasse 99 4057 Basel info@liedbasel.ch www.liedbasel.ch

© Stiftung LIEDBasel 2022

Redaktion: Mara Maria Möritz Gestaltung: Dokho Shin Änderungen vorbehalten Programmzeitung

Kultur Basel

Raum Basel

RAPPAZMUSEUM

Die Zeitschrift fürs Publikum.

**Informiert und inspiriert,** jeden Monat neu.

**Probe lesen im Schnupperabo** 4 Ausgaben, CHF 24.-

Jahresabo

11 Ausgaben, CHF 92.-





#### Eine schrecklich nette Familie

